



KriminaLPRävention lohnt sich!

Landespräventionsrat Brandenburg Tätigkeitsbericht 2021

Inhalt

1. DER LANDESPRÄVENTIONSRAT	5
a) Zum Bericht	5
b) Ziele und Instrumente	5
c) Struktur und Aufgaben	6
2. AKTEURE – THEMEN – INSTRUMENTE	8
3. HERAUSRAGENDE THEMEN	9
a) Prävention für Kinder und Jugendliche	9
b) Prävention von häuslicher Gewalt	9
c) Seniorensicherheit.....	10
d) Demokratiestärkung.....	11
e) Kommunale Präventionsarbeit für mehr Sicherheit.....	12
f) Illegale Abfallablagerung	13
4. VERNETZUNG GROßGESCHRIEBEN: MIT DEM LPR DURCHS JAHR 2021	15
5. PROJEKTFÖRDERUNG	25
a) Das Jahr 2021 im Überblick.....	25
b) Projektmittelverteilung	26
c) Beispielhafte Projekte	27
6. FACHTAGUNG „STÄRKUNG DER DEMOKRATIE: WAS KANN (KRIMINAL-) PRÄVENTION LEISTEN?“	31
7. DER BRANDENBURGISCHE PRÄVENTIONSPREIS 2021	34
8. SCHREIB- UND KREATIVWETTBEWERB FÜR KINDER UND JUGENDLICHE „DU KANNST GESCHICHTE(N) SCHREIBEN“	35
9. AUSBLICK	38

Hinweis

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit benennen wir Personengruppen in diesem Bericht mitunter in einer Form, wobei damit immer sowohl weibliche, diverse als auch männliche Personen gemeint sind.

1. DER LANDESPRÄVENTIONSRAT

a) Zum Bericht

Dieser Tätigkeitsbericht dient der Erfüllung des Kabinettsbeschlusses zur „Neuausrichtung des Landespräventionsrates Sicherheitsoffensive Brandenburg“ vom 29. März 2011. Demgemäß berichtet der Vorsitzende des LPR – der Innenminister des Landes – einmal jährlich dem Kabinett zur Arbeit des LPR. Der Bericht dient ferner der Zusammenfassung und strukturierten Darstellung der wesentlichen Aktivitäten für die Mitglieder des Beirates und der Arbeitsgruppen sowie die interessierte (Fach-)Öffentlichkeit.

Der vorliegende Bericht weist den Erhebungsstand 31. März 2022 auf.

Weitergehende Informationen können auf Anfrage durch die Geschäftsstelle des LPR zur Verfügung gestellt werden oder sind auf der Internetseite des LPR abrufbar:

www.landespraeventionsrat.brandenburg.de

b) Ziele und Instrumente

Der LPR ist am 21. März 2000 ins Leben gerufen worden. Bis auf wenige Änderungen sind die Strukturen und inhaltlichen Schwerpunktsetzungen des LPR über Jahre hinweg konstant geblieben. Änderungserfordernissen konnte auf Grund der Flexibilität und Offenheit seiner Arbeitsweise entsprochen werden.

Der LPR ist die zentrale Instanz zur Bündelung und Förderung einer umfassenden Kriminalprävention im Land BB. Ziel seiner gesamtgesellschaftlich ausgerichteten Aktivitäten ist es, Kriminalität vorzubeugen. Die „objektive“ Kriminalitätsslage und das diesbezügliche Empfinden der Menschen korrespondieren oft, sind aber bei weitem nicht deckungsgleich. Die Ängste und Sorgen der Bevölkerung sind ernst zu nehmen. Deshalb geht es bei der Präventionsarbeit auch darum, sich der Kriminalitätsfurcht – vornehmlich durch Informationsvermittlung und Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten – zu stellen.

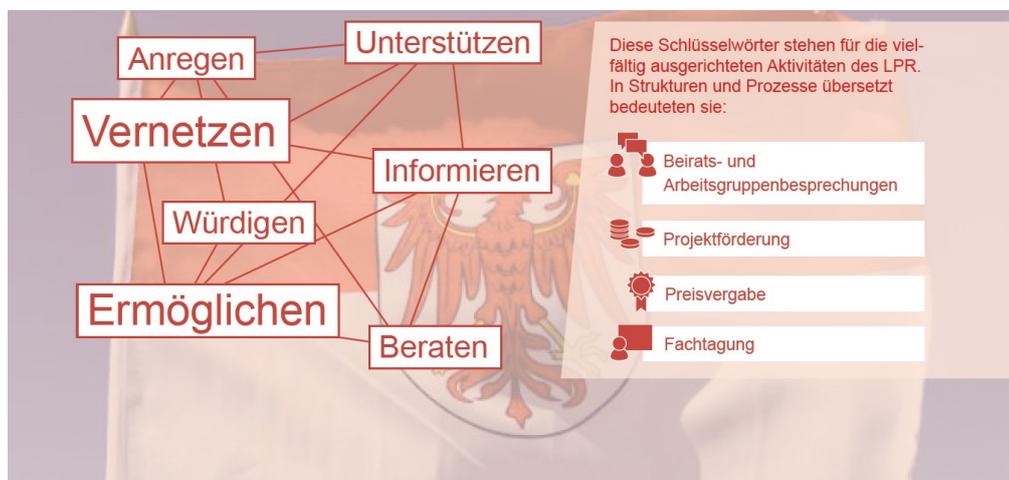


ABBILDUNG 1: DER LPR AUF EINEN BLICK

Ein großer Vorteil des LPR ist die Möglichkeit, einen flexiblen „Instrumentenkasten“ zur Verfügung zu haben, der aus den Komponenten *Vernetzung, Projektförderung, Verleihung des Brandenburgischen Präventionspreises und Ausrichtung von Fachveranstaltungen* besteht.

Um Themen voranzubringen, kann jeweils ein Mix aus diesen Instrumenten genutzt werden. Voneinander wissen, Erfahrungen teilen, Sichtweisen austauschen und – erfolgreiche Präventionsansätze und – strategien kommunizieren ... all dies ist zentrales Anliegen der Vernetzung. Im Land dienen hierfür vornehmlich die Sitzungen der Arbeitsgruppen des LPR (AGs), zudem ressort- und institutionenübergreifende Zusammenkünfte anderer Art (siehe Kapitel 4 „**Vernetzung**“).

Mit der finanziellen Förderung von Projekten und Maßnahmen wird Kriminalprävention durch verschiedene Projektträger und vielfältige Maßnahmen erlebbar umgesetzt (siehe Kapitel 5 „**Projektförderung**“).

Die eigenverantwortlich organisierten Fachtage des LPR widmen sich aktuellen Themen. Impulse dazu kommen regelmäßig aus den Arbeitsgruppen (siehe Kapitel 6 „**Fachtag**“).

Die Verleihung des Brandenburgischen Präventionspreises zu jährlich variierenden Themen bietet die großartige Chance, herausragende Akteure und Aktivitäten in der kriminalpräventiven Arbeit zu würdigen und (noch) bekannter zu machen (siehe Kapitel 7 „**Der Brandenburgische Präventionspreis 2021**“).

c) Struktur und Aufgaben

Der LPR besteht aus

- dem Beirat
- den Arbeitsgruppen und
- der Geschäftsstelle.



ABBILDUNG 3: ORGANE DES LPR

Der Vorsitzende des LPR ist der Innenminister des Landes. Er wird durch einen Beirat bestehend aus Vertretern von Ressorts (Staatskanzlei, Inneres, Justiz, Bildung/ Jugend/ Sport sowie Soziales/ Integration), den Leitern der Arbeitsgruppen und Vertretern der kommunalen Spitzenverbände unterstützt.

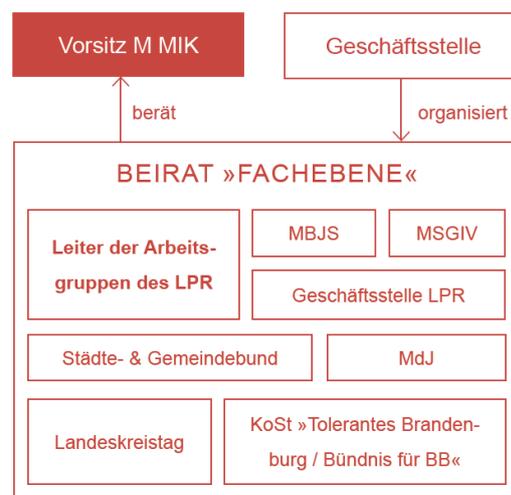


ABBILDUNG 2: BEIRATSMITGLIEDER NACH FUNKTION

Der LPR bietet mit seinen vier AGs das Forum für Experten und führt die relevanten gesamtgesellschaftlichen Akteure der brandenburgischen Präventionslandschaft zusammen.



ARBEITSGRUPPE 1
Kinder-, Jugend- und Gewaltdelinquenz,
Kinder- und Jugendschutz



ARBEITSGRUPPE 2
Prävention von politischem Extremismus



ARBEITSGRUPPE 3
Opferschutz / Opferhilfe



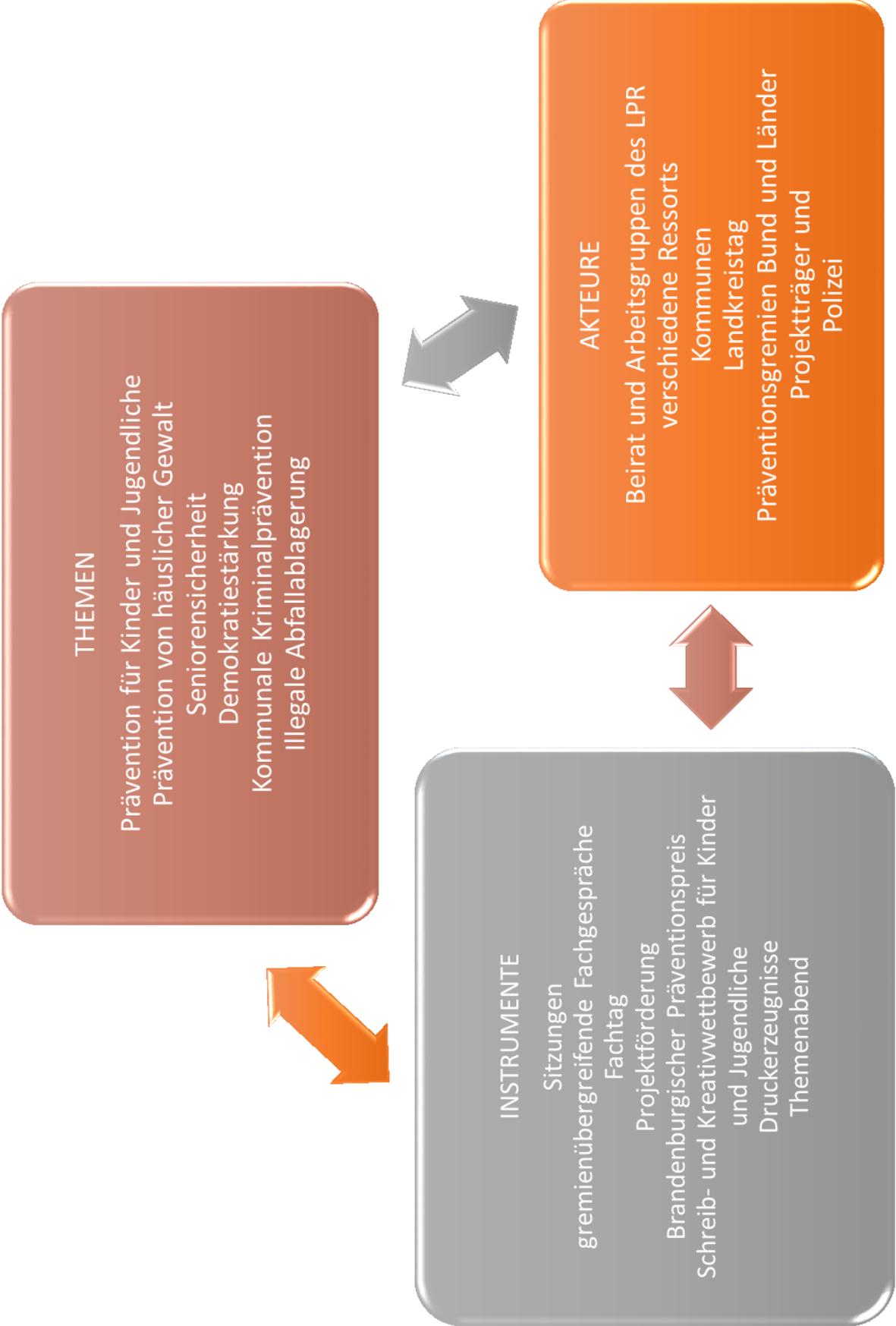
ARBEITSGRUPPE 4
Vernetzungsgremium
Kriminalprävention vor Ort

Organisatorischer Kern des LPR ist dessen Geschäftsstelle. Diese ist als Stabsstelle bei der Abteilungsleiterin für „Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Polizei und

Ordnungsrecht, Kriminalprävention“ im Ministerium des Innern und für Kommunales (MIK) angesiedelt. Geschäftsstellenleiter ist der Präventionsbeauftragte des Landes. In der Geschäftsstelle sind gegenwärtig fünf Bedienstete tätig. Die Geschäftsstelle zeichnet für alle Aspekte der Projektförderung bis zur Entscheidungsreife verantwortlich. Die mit der Vergabe des Brandenburgischen Präventionspreises verbundenen Arbeitsraten werden vorgenommen. Die Geschäftsstelle organisiert die Sitzungen des Beirates und der AGs des LPR sowie Fachtagungen zu jährlich wechselnden Themenstellungen.

Zudem tritt für die Auswahl des/der Preisträger(s) des jährlich zu vergebenden Brandenburgischen Präventionspreises eine ressortübergreifende Jury zusammen.

2. AKTEURE – THEMEN – INSTRUMENTE



3. HERAUSRAGENDE THEMEN

a) Prävention für Kinder und Jugendliche

Folgen von Corona

Kinder und Jugendliche waren und sind zentral Betroffene der mit den „Anti-Corona-Maßnahmen“ einhergehenden Beschränkungen. Die Schule als ein wesentlicher Begegnungs-, Austausch- und Wissensvermittlungsort war zeitweise ebenso geschlossen wie Freizeiteinrichtungen. Klassenfahrten und jugendtypische Erlebnismöglichkeiten fanden in Art, Dauer und Umfang nur eingeschränkt statt.

Die Befassung mit den Auswirkungen der Pandemie war deshalb ein wichtiger Gegenstand der Arbeit des LPR im Jahr 2021.

(siehe vor allem Kapitel 8 „**Schreib- und Kreativwettbewerb ...**“).

Gewaltprävention

Gewalt in der Familie zum Nachteil von Kindern und Jugendlichen ist ein immer noch auftretendes, häufig von außen kaum wahrnehmbares, Phänomen. In diesen Fällen müssen die Betroffenen Unterstützung und Zuspruch erfahren.

Begangene Gewalt so früh wie möglich festzustellen, kann erhebliches weiteres Leid verhindern und den Weg in professionelle Unterstützung eröffnen. Die **Fachstelle Kinderschutz des Landes Brandenburg** hat bereits vor vielen Jahren den Leitfaden „Früherkennung von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ entwickelt. Dieser ist in Zusammenarbeit mit Fachkräften aus dem medizinischen Bereich, der Polizei und Fachkräften, die in ihrer alltäglichen Arbeit mit Kindern,

Jugendlichen und deren Familien in Kontakt stehen, erarbeitet worden.



Der Leitfaden ist für alle Interessierten und beruflich Betroffenen bestimmt. Er soll über aktuelle Erkenntnisse und Studien informieren, Möglichkeiten des Reagierens und Einschreitens aufzeigen und einer breiten Öffentlichkeit zur Kenntnis gegeben werden.

Die durch den LPR geförderte 7. Auflage steht auf der Internetseite der Fachstelle Kinderschutz zum Download zur Verfügung:

www.fachstelle-kinderschutz.de .

b) Prävention von häuslicher Gewalt

Fälle Häuslicher Gewalt und Gewalt gegen Frauen sind in den zurückliegenden Jahren stärker öffentlich thematisiert worden. Diese Entwicklung ist gut, wird der Häufigkeit und der Schwere des erzeugten Leides aber noch nicht gerecht. Hinzu kommt, dass die Corona-bezogenen Einschränkungen zu einem Anstieg der

Fallzahlen häuslicher Gewalt geführt haben.

Häusliche Gewalt ist für die Opfer und deren Angehörige in starkem Maße schambehaftet. Zudem sind sie bei Bekanntwerden nicht selten mit erheblichen tatsächlichen Konsequenzen verbunden. Deshalb ist es für die Betroffenen nicht leicht, konsequente Wege zu gehen. Für Personen aus dem Umfeld, die wichtige Unterstützer für Betroffene sind / sein sollen, stellt sich oft die Frage eines „angemessenen“ Handelns.

Das Projekt "Nein zu Gewalt an Frauen! – Kampagne zur Prävention von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt" ist eine großangelegte, öffentlichkeitswirksame Präventionskampagne des Vereins **Netzwerk der brandenburgischen Frauenhäuser**, um auf häusliche Gewalt und Gewalt gegen Frauen aufmerksam zu machen und um über Handlungsmöglichkeiten zu informieren. Die Kampagne ist dabei als Multi-Channel-Kampagne darauf angelegt, auf unterschiedliche Formen von Gewalt (sexualisierte, psychische und physische

Gewalt) aufmerksam zu machen, unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen und verschiedene Medien zu nutzen: u. a. einen Image-Film, Plakate, Digitalkommunikation, aber auch zielgruppenspezifische Materialien für PR-Aktionen.

c) Seniorensicherheit

Informationsmaterialien

Der Innenminister und Vorsitzende des LPR, Herr Stübgen, nutzte eine Fachveranstaltung zur Kriminalprävention in Cottbus, um neue Informationsmaterialien für mehr Seniorensicherheit vorzustellen.

Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg
Gestern um 10:14 · 🌐

Gewalt in Beziehungen oder Familien ist keine Privatsache, sondern eine Straftat. Eine neue Kampagne vom [Netzwerk der brandenburgischen Frauenhäuser e.V.](#) schiebt das vermeintliche Tabuthema häusliche Gewalt ins Rampenlicht. Der Kreis von Hilfeleistenden soll vergrößert werden, indem Fachkräfte relevanter Berufsgruppen informiert, ermutigt und bestärkt werden. Unser Landespräventionsrat #LPR_BB hat die Initiative mit 12.000 Euro gefördert. Wir wünschen große Aufmerksamkeit und hohe Reichweiten!

HÄUSLICHE GEWALT. SIE KÖNNEN ETWAS TUN.

Jede dritte Frau erlebt Gewalt, viele davon in ihrer eigenen Beziehung.

Arbeiten Sie mit Menschen, die vielleicht betroffen sind? Achten Sie auf Anzeichen von Partnerschaftsgewalt. Frauenberatungsstellen unterstützen auch Sie.

Häusliche Gewalt: Sie können etwas tun.

„Ich formuliere immer, was ich sehe, was mir offensichtlich auffällt.“

Frauenhäuser und Frauenberatungsstellen in Ihrer Nähe sind ansprechbar. Helfen Sie gewaltbetroffenen Personen den Weg dorthin zu finden. Die Expertinnen unterstützen Sie dabei.

Alle Frauenhäuser und Frauenberatungsstellen im Land Brandenburg finden Sie unter www.nbfv.de

Ulrike Jergler, Diplom-Sozialpädagogin im ambulanten Pflegedienst

LAND BRANDENBURG

Älter werden und sich sicher fühlen

Seniorensicherheit –
Tipps und Hinweise für Ihre Sicherheit

Landespräventionsrat Brandenburg

In den Materialien wird zu kriminellen Maschen wie „Falscher Polizist“ und „Enkeltrick“ ebenso ausgeführt wie zu „Gewalt in der häuslichen Pflege“ und „Ältere Menschen im Internet“. Die Informationen lassen sich in zwölf anschaulichen und informativen Faltblättern bzw. in einer Gesamt-Broschüre mit zwölf Kapiteln finden. Rätselfreunden sei die Broschüre nahegelegt, da sie ihr Wissen gleich in der Broschüre testen können. Aber nicht nur

das spricht für das „Sammelwerk“: In ihm befindet sich zudem ein leicht wieder ablösbarer Aufkleber, der die zentralen Tipps für das Verhalten an der Haustür zusammenfasst.

Wesentlicher Teil all der Materialien sind die praxistauglichen Verhaltenstipps. Sie bilden das zusammengetragene Expertenwissen von Polizisten und anderen Akteuren der Kriminalprävention ab.

Der LPR gibt diese Informationsmaterialien in Zusammenarbeit mit der **Polizei** und dem **Seniorenbeauftragten des Landes** heraus. Die Materialien stehen den Polizeidienststellen für ihre Beratungsarbeit zur Verfügung.

Wer sich zu einem speziellen Thema unterrichten möchte, kann die folgenden Faltblätter sowie die Broschüre auf der Internetseite des LPR im PDF-Format herunterladen:

- Mobilität,
- Einbruchschutz,
- Enkeltrick,
- Trickbetrug,
- Seniorensicherheit,
- Kaffeefahrten,
- Internet,
- Falscher Polizist,
- Umgang mit Geld,
- Taschendiebstahl,
- Häusliche Pflege,
- Haustürgeschäfte.

Themenabend

Dass (Kriminal-)Prävention und Unterhaltung sich mitnichten ausschließen, beweist das „Präventionsduo Uwe Madel und Jürgen Schirrmeister“. Herr Madel ist der Moderator der RBB-Sendung „Täter-Opfer-Polizei“, der wohl wichtigsten

Informationsplattform im hiesigen Sendebereich zu Fragen der Sicherheit.

Herr Schirrmeister hat seit Jahren verantwortliche Positionen in der polizeilichen Kriminalprävention inne.

Ihr Veranstaltungsformat „Sagen Sie nicht, mir passiert das nicht!“ lässt die Besucher in einem ca. 90-minütigen Live-Auftritt nicht nur sehr viel neues und praktisch anwendbares Wissen mitnehmen. Es beansprucht Hirn und Lachmuskeln gleichermaßen.

Der LPR konnte das Duo gewinnen, bei Bedarf und auf Anfrage solche Auftritte in Kommunen des Landes durchzuführen. Die Schilderung eines solchen Abends ist unter dem Kapitel 4 „**Vernetzung ...**“ zum 6. Oktober zu finden.

d) Demokratiestärkung

Demokratie braucht Prävention ... so lautete im Jahre 2019 ein treffend gewählter Titel der Zeitschrift „forum kriminalprävention“. Treffend im Verständnis der Prävention als ein wichtiger (und möglicherweise noch wichtiger werdender gesellschaftlicher) Ansatz zum Umgang mit gesellschaftlichen Phänomenen und zur Förderung tragfähiger Lösungen. Treffend aber auch dahingehend, das Thema Demokratie und Demokratiestärkung in den Mittelpunkt der Arbeit von Präventionsakteuren zu rücken.

Der LPR befasste sich mit dem Thema in konkreter Weise durch ein „Fachgespräch“ zweier seiner Arbeitsgruppen (siehe „**4. Vernetzung ...**“ / 22. Juni 2021) und die Ausrichtung eines Fachtages, gemeinsam geplant und umgesetzt von den LPR Sachsen und Brandenburg (siehe Kapitel 6 „**Fachtag ...**“).

Auch verschiedene geförderte Projekte befassten sich in unmittelbarer oder

mittelbarer Weise damit, wie man Demokratie und demokratische Prozesse weiter beleben und ausbauen kann (siehe Kapitel 5 „**Projektförderung**“).

e) Kommunale Präventionsarbeit für mehr Sicherheit

Präventionsarbeit für mehr Sicherheit findet in den Kommunen in vielfältiger Weise statt. Sehr konkret anzutreffen ist sie vor allem in den Bereichen, die sich mit Ordnung/ Sicherheit bzw. Bildung/ Schule/ Kinder und Jugendliche befassen.

Strukturierte Zusammenarbeitsformen in kommunalen Präventionsgremien sind vor allem in den größeren Städten und in einigen Landkreisen anzutreffen.

Der LPR möchte den Kommunen geeignete Beratungsmöglichkeiten für die (weitere) Professionalisierung und ggf. den Ausbau dieser Präventionsaktivitäten bieten.

1. Ein niedrigschwelliges Angebot ist der **Beratungsordner „Kommune beugt vor“**. Der Vorsitzende des LPR stellte diesen im Oktober 2021 erstmalig vor. Seit diesem Zeitpunkt kann er von allen interessierten Kommunen beim LPR bestellt werden.

Der Beratungsordner ist durch den LPR Brandenburg in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsches Forum Kriminalprävention (DFK) sowie den Landespräventionsräten aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Sachsen konzipiert und gestaltet worden. Entstanden ist ein Sammelband, welcher Wissen über kommunale Kriminalprävention systematisiert. Dieses wird sowohl den brandenburgischen als auch bundesweiten Präventionsgremien kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Der Beratungsordner ist Arbeitshilfe, dient aber auch als Hilfestellung für Kommunen,

die künftig ein kommunales Präventionsgremium etablieren wollen.

Der Beratungsordner „Kommune beugt vor“ verfügt über neun Themenkomplexe. Anschaulich und systematisch werden Informationen zur Verfügung gestellt, die von konzeptionellen Überlegungen, über den Aufbau und die Professionalisierung eines örtlichen Präventionsrates bis hin zu Programmen und Projekten reichen. Als lose Blattsammlung konzipiert, kann der Inhalt jederzeit aktualisiert und ergänzt werden. Durch die Kapitelaufteilung ist es jeder Kommune möglich, individuell in die Lektüre einzusteigen.

Interessierte Kommunen können sich an den LPR unter lpr@mik.brandenburg.de wenden.

2. Seitens des DPT und des DFK wird den Ländern eine Multiplikatorenschulung **„Communities That Care (CTC)“** angeboten. Damit soll eine zielgerichtete und strukturierte Präventionsarbeit erleichtert werden.

CTC ist eine Rahmenstrategie zur besseren Planung und Vernetzung der kommunalen Präventionsarbeit im Bereich der sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen vor Ort. Kommunen können mit der Anwendung von CTC ihre Präventionsaktivitäten zielgenau, bedarfsgerecht und im Erfolg überprüfbar gestalten.

CTC befasst sich auf wissenschaftlicher Basis mit sog. Risikofaktoren und Schutzfaktoren für Kinder und Jugendliche. CTC nutzt gesicherte Erkenntnisse darüber, welche Bedingungen die Wahrscheinlichkeit für jugendliches Problemverhalten erhöhen und welche die Wahrscheinlichkeit für Problemverhalten reduzieren.

Perspektivisch geht es um die Senkung der Kriminalitätsrate von Kindern und Jugendlichen.

Angeboten werden seitens des DFK:

- 2 x 2,5 Tage Fortbildung zu Multiplikatoren,
- eine Schülerbefragung,
- eine dauerhafte bundesweite Vernetzung der Multiplikatoren untereinander,
- verschiedene (Online-)Angebote.

Im 1. Halbjahr 2022 wird es eine erste Multiplikatorenschulung geben, an der sich mehrere Kommunen beteiligen.

3. Ein wichtiger Bestandteil des LPR ist seine **Arbeitsgruppe „Vernetzungsgremium Kriminalprävention vor Ort“**.

Im Berichtszeitraum wurden zwei Sitzungen der AG 4 in Präsenz organisiert und durchgeführt. Zu aktuellen Themen und Entwicklungen erfolgte ein intensiver fachlicher und persönlicher Austausch. Anhand der aus der AG in diesem Zusammenhang rückgemeldeten Bedarfe wurde von Seiten des LPR die Beschaffung von einheitlichen Werbematerialien organisiert, deren Verteilung über die Geschäftsstelle des LPR nach mitgeteiltem Bedarf erfolgt und die Sichtbarkeit des Netzwerks in allen Verwaltungsebenen garantiert.

Weitere Kommunen haben vor dem Hintergrund des gemeinsamen Austauschs und der Vernetzung ihr Interesse an der Mitwirkung in der AG angemeldet. Dem positiven Effekt eines, am konkreten Bedarfsfall, ausgerichteten Miteinanders und daraus resultierender Netzwerke wird weiterhin ein hoher Stellenwert beigemessen.

Auf Grundlage der regelmäßig vom Deutschen Präventionstag (DPT) zum Thema Kriminalprävention übersandten Informationen zu aktuellen statistischen Entwicklungen, Veröffentlichungen und Veranstaltungen wird durch die Geschäftsstelle des LPR monatlich ein Newsletter erarbeitet, der an alle Mitglieder der AG 4 per E-Mail übersandt

wird und somit die einheitliche Information aller Mitwirkenden über aktuelle Entwicklungen bzw. Erkenntnisse gewährleistet.

Kommunen, die Interesse haben, sind herzlich eingeladen, in diesem Gremium mitzuwirken!

4. Das Thema Kommunale Kriminalprävention wird in vielen Ländern als eine der wichtigsten Säulen der Präventionsarbeit betrachtet. Am 27./28. Oktober 2021 trafen sich deshalb auf Einladung des DFK mehrere Landespräventionsgremien, der Deutsche Präventionstag, das Deutsche Forum für urbane Sicherheit sowie wissenschaftliche Experten zu einer Präsenzveranstaltung in Bonn.

Der Austausch erfolgte unter der Überschrift „Unterstützung der Kommunalen Prävention – Identifikation von Bedarfen und Konzeption von Angeboten“. Organisator und fachlicher Ausgestalter war das DFK.

Inhaltlich knüpfte die Tagung an eine Veranstaltung aus dem Jahr 2019 an. Kernelemente waren der Erfahrungsaustausch der Teilnehmer, der Forschungstransfer sowie die Abstimmung gemeinsamer Leitgedanken zur Unterstützung der Kommunalen Prävention.

f) Illegale Abfallablagerung

Im Rahmen der Diskussionen um die „Neuorganisation des Landesbetriebs Forst“ wurde das Thema „Illegale Abfallablagerung“ in der „Landrätekonzferenz“ am 3. März 2021 erörtert.

Der Innenminister und die Landräte verständigten sich darauf, dass der LPR

aktive Unterstützung dabei leisten wird, diesem Problem vorzubeugen, u.a. durch stärkere Sensibilisierung der Bevölkerung. Es besteht Einigkeit darüber, dass die illegale Abfall- und Müllablagerung ein herausgehobenes Problem für die Kommunen darstellt. Deshalb wird der LPR die bisherigen Bemühungen in den Kommunen unterstützen.

Ergänzend zu unterschiedlichen Maßnahmen der Kommunen und der Landesregierung unterstützen der Landkreistag Brandenburg, der Landespräventionsrat und das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz die Kommunen bei Maßnahmen der Prävention. Es ist beabsichtigt, im Kalenderjahr 2022 eine auf Aufklärung und Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger setzende gemeinsame Informationsarbeit zu starten.

4. VERNETZUNG GROßGESCHRIEBEN: MIT DEM LPR DURCHS JAHR 2021

In diesem Kapitel lassen wir zumeist anhand von Beiträgen, die wir auf unserer Homepage veröffentlicht haben, das Jahr 2021 Revue passieren. Einige Artikel sind für den Tätigkeitsbericht neu verfasst oder angepasst worden.



Gemeinsames Fachgespräch am 28. Januar - online

Herausforderungen der Corona Pandemie für Kinder und Jugendliche

Am 28. Januar 2021 fand unter dem Titel "Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche - Herausforderungen der Corona-Pandemie" ein gemeinsames Fachgespräch der Mitglieder des Jour Fixe Gewaltprävention (MBJS) und der Arbeitsgruppe „Kinder-, Jugend- und Gewaltdelinquenz; Kinder- und Jugendschutz“ des LPR statt.

Die Online Tagung war aufgeteilt in

- einen wissenschaftlichen Teil,
- Berichte aus der Praxis und
- einen Diskussionsteil.

Herr Prof. Dr. Schubarth (Universität Potsdam) nahm eine umfangreiche und zielgerichtete Auswertung von bundesweiten Studien vor, auf die verschiedene nachfolgende Beiträge Bezug nahmen.

Herr Prof. Dr. Sturzbecher (IFK) führte zu eigenen wissenschaftlichen Erhebungen aus. Die Veranstaltung war bewusst so organisiert, dass Fachkräfte, Sprecher der Kinder und Jugendlichen selbst, Lehrkräfte,



ABBILDUNG 4: HERR PROF. SCHUBARTH, LEITER DER AG 1 (RE) UND HERR KASÜSCHKE, LANDESPRÄVENTIONSBEAUFTRAGTER (LI)

Ressortvertreter, Wissenschaftler und Praktiker zu Wort kamen und ihre jeweilige Sichtweise und Erfahrungen einbrachten. Im Ergebnis ist (erwartungsgemäß) festzuhalten, dass keine pauschale Aussage zu den Auswirkungen von Corona auf Kinder und Jugendliche möglich ist. Einige Praxisvertreter wiesen darauf hin, dass Kinder und Jugendliche durch die Pandemie und ihre Einschränkungen besonders betroffen sind. Gerade für die schon vor der Krise sozial benachteiligten Kinder und Jugendlichen verschärft sich die Situation (u.a. unzureichende bis fehlende technische Ausstattung, geringere Vermittlungskompetenzen im sozialen Umfeld). Als weitere Gruppe, die besonderer Unterstützung bedarf, wurde die Gruppe der jüngeren Kinder (v.a. Grundschüler) identifiziert. Die Krisensituation bringt durch die verstärkte Mediennutzung neue Herausforderungen mit sich. Das Nutzungsverhalten wird nicht zuletzt deshalb ausgeweitet, weil – von den Eltern durchaus erwünscht – die Kinder und Jugendlichen darüber ihre sozialen Kontakte pflegen. Mit der intensiven Netznutzung sind aber auch neue Gefährdungen verbunden; z.B. in Form von Fake News, Desinformation oder Verschwörungserzählungen. Außerdem wurde durch die AKJS auch ein Anstieg von Cybermobbingfällen wahrgenommen und

ein vermehrtes Interesse der Elternschaft an Fortbildung im Bereich Medienkompetenz.

Die Teilnehmenden diskutierten anhand der zusammengetragenen Befunde über geänderten Bedarf und mögliche Konsequenzen für die Zielgruppe und die Akteure.

Die Ergebnisse der „Corona Jugendstudie Brandenburg 2020“ wurden am 17. Februar 2021 durch Frau Bildungsministerin Ernst und Herrn Prof. Dr. Sturzbecher in einem Pressegespräch vorgestellt.



Beiratssitzung am 17. Februar - online

„Präventionsarbeit in Zeiten von Corona“: Unter dieser Überschrift fand die 12. Sitzung des Beirates des LPR seit seiner Umstrukturierung im Jahre 2011 statt. Es war die erste Beiratssitzung im Online-Format seit Bestehen des LPR. Neben den Beiratsmitgliedern nahm der Amtschef des Innenministeriums, Herr Staatssekretär Schüler, teil.

Der Innenminister sowie Vorsitzende des LPR, Herr Stübgen, hob die immense Bedeutung von Kriminalprävention gerade in der aktuellen Zeit hervor. Er wies auf die derzeitigen Herausforderungen hin, beispielsweise den Anstieg der Fallzahlen im Bereich der häuslichen Gewalt. Umso wichtiger sei die präventive Arbeit, insbesondere die Unterstützung von Projekten, die sich mit diesen veränderten Bedingungen auseinandersetzen und Angebote unterbreiten. Den vielen Präventionsakteuren im Land sprach er für die geleistete Arbeit große Anerkennung und Dank aus.

Die Sitzung diente unter anderem dazu, die Schwerpunkte des vergangenen Kalenderjahres 2020 näher zu beleuchten, welche stark unter dem Einfluss der aktuellen Einschränkungen standen. Geplante Veranstaltungen konnten nicht wie vorgesehen stattfinden. Es wurden neue Veranstaltungs- und Besprechungsformate entwickelt und umgesetzt. Die feierliche Festveranstaltung zum 20-jährigen Bestehen des LPR konnte nicht durchgeführt werden.

Trotz der mehrmals wechselnden Ausgangsbedingungen während der Pandemie konnte der LPR im Jahr 2020 insgesamt 25 Projekte mit unterschiedlichen Inhalten (von Anti[Cyber-]mobbing über Präventionsaktivitäten von und für Senioren, Kriminalpräventionsaktivitäten der Kommunen bis hin zu Demokratie- und Resilienzförderung) und unterschiedlichen Formaten (von Fachtagen über Beratungsangebote bis hin zu Netzwerk- und Strukturarbeit) in einem finanziellen Rahmen von 206.000 € fördern.

Einer der Höhepunkte war auch im Jahr 2020 die Verleihung des Brandenburgischen Präventionspreises durch den Vorsitzenden des LPR. Auch wenn die Veranstaltung nur unter Einhaltung strenger Hygieneregellungen stattfinden konnte, eröffnete sie die Möglichkeit zu „ein klein wenig Normalität“.

In der Sitzung wurden der Tätigkeitsbericht 2020 angenommen und eine neue Geschäftsordnung verabschiedet.

Im Jahr 2020 standen dem LPR für die Projektförderung Mittel in Höhe von 290.000 € zur Verfügung. Der Beirat votierte zu allen eingereichten Projektanträgen.

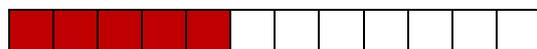
Wichtiger Bestandteil der Arbeit des LPR im Jahr 2021 wird die interdisziplinäre und

professionsübergreifende Problem-erhebung sein. Für die einzelnen AGs übersetzt ist das die Frage nach den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die einzelnen Themenfelder / Zielgruppen, die im Folgenden beispielhaft benannt werden sollen:

- Kinder und Jugendliche im schulischen und außerschulischen Bereich (AG 1)
- Gefahrenpotenzial durch Verschwörungstheorien (AG 2)
- Häusliche Gewalt / Täterarbeit (AG 3)
- Arbeit in den Kommunen in kriminalpräventiver Hinsicht (AG 4).

Darüber hinaus soll die im letzten Jahr ersatzlos gestrichene Fachtagung „Stärkung der Demokratie – Was kann (Kriminal-)Prävention leisten?“ in angepasster Form ausgerichtet werden.

Nach der Beiratssitzung galt es, die entsprechenden Zuwendungsbescheide an die Projektantragsteller zu erstellen.



26. Deutscher Präventionstag am 10./11. Mai - online



ABBILDUNG 5: LOGO DES 26. DEUTSCHEN PRÄVENTIONSTAGES

Der Präventionstag fand als Digitaler Kongress – technisch umgesetzt live aus Köln – statt. Die Entwicklung der Pandemielage machte es erforderlich, den „Kölner DPT“, wie bereits den „25. DPT-Digital“, als einen besonderen Onlinekongress ohne Kongresspublikum vor Ort zu gestalten.

Tätigkeitsbericht des LPR am 11. Mai im Kabinett vorgestellt

Die entsprechende Pressemitteilung des MIK BB und den dazugehörigen Homepageartikel können Sie auf den Seiten des LPR nachlesen.



Ausschreibung des Schreib- und Kreativwettbewerbs für Kinder und Jugendliche anlässlich des Kindertages am 1. Juni



ABBILDUNG 6: WERBUNG FÜR DEN SCHREIB- UND KREATIVWETTBEWERB IM POSTKARTENFORMAT, HERAUSGEGEBEN IN VIER UNTERSCHIEDLICHEN FARBEN

Dieses Angebot an Schülerinnen und Schüler ging anlässlich des Kindertages im Juni 2021 an den Start. Unter der Überschrift „HeyWasGeht - Zeig uns Deine Kreativität“ wollten wir Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 18 Jahren die Möglichkeit bieten, ihre Erlebnisse und Gedanken, die sie seit mehr als einem Jahr **begleiten, niederzuschreiben oder in** anderer Form zu präsentieren.

Weitere Informationen lassen sich in dieser Jahreszusammenstellung und im Kapitel 8 „**Schreib- und Kreativwettbewerb (...)**“ finden.

Vernetzungstreffen der AG 4 am 10. Juni in Senftenberg

Die Sitzung der Arbeitsgruppe „Vernetzungsgremium Kriminalprävention vor Ort“ fand unter maßgeblicher Organisation des Leiters des Ordnungsamtes, Herrn Nickel, in Senftenberg statt. Es war die erste Sitzung dieses Gremiums, die nicht in der Landeshauptstadt ausgerichtet wurde. Dass es zugleich galt, die engen Corona-Hygienevorschriften zu beachten, ließ die organisatorische Messlatte gleich noch etwas höher liegen. An dieser Stelle möchten wir nochmals unseren Dank für die außerordentlich gute Zusammenarbeit sowie die organisatorische Ausgestaltung dieser Veranstaltung zum Ausdruck bringen.

Im Vorfeld der Veranstaltung nutzte die Geschäftsstelle des LPR die Möglichkeit, sich zum Stand eines durch den LPR geförderten Graffiti-Projektes am Senftenberger See zu informieren. Das Titelbild des diesjährigen Tätigkeitsberichts zeigt deshalb den malerischen See.

Im Rahmen der Sitzung am 10. Juni 2021 wurde das gemeinsam entworfene Leitbild für die AG 4 präsentiert und von allen Anwesenden angenommen.

Darüber hinaus ging es um das Programm „Communities That Care (CTC)“, eine ressourcen- und bedarfsorientierte Rahmenpräventionsstrategie, zu der das Deutsche Forum für Kriminalprävention (DFK) eine kostenlose Multiplikatorenschulung anbietet. Die Anwesenden erhielten die Möglichkeit, den Bedarf in ihren Bereichen zu prüfen und eine entsprechende Rückmeldung an den LPR zu geben, der dann die weitere Organisation veranlassen würde.

Fachgespräch Verschwörungsmythen am 22. Juni - online

In Form einer Online-Veranstaltung tauschten sich die Mitglieder der Arbeitsgruppen 1 und 2 in einem erweiterten Teilnehmerkreis zum Thema „Verschwörungsmythen im Netz – Herausforderungen für die Prävention“ aus.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie bedürfen gerade bei Kindern und Jugendlichen einer intensiveren Betrachtung. Es gilt, für diese Zielgruppe Bewältigungsstrategien zu entwickeln, um konstruktiv mit Ängsten vor negativen Auswirkungen auf das weitere Leben, vor Macht- und Hilflosigkeit sowie vor sozialem und schulischem Abstieg umzugehen. Eine Überforderung mit der Situation kann diese jungen Menschen anfällig für Verschwörungsmythen machen, die insbesondere im Internet verbreitet werden und vermeintlich einfache Antworten auf komplexe Fragestellungen geben. Aus diesem Grund bedienen sich auch Extremisten bei der Verbreitung ihrer verfassungsfeindlichen Ideologien immer wieder Verschwörungsmythen. Vor diesem Hintergrund wurde entschieden, dieses Fachgespräch als Möglichkeit des gemeinsamen Informationsaustausches zwischen den Mitgliedern der AG 1 und der AG 2 zu sehen und über Strategien und Maßnahmen für den Umgang mit diesem Phänomen zu beraten.

Zum Einstieg in die Thematik wurden von den beiden AG-Leitern sowie von Herrn Dr. Rüdiger von der Hochschule der Polizei erkenntnisreiche Fachvorträge gehalten. Hieran schlossen sich verschiedene Inputs aus den betroffenen Fachbereichen im Land Brandenburg an. Es referierten Herr Prof. Dr. Botsch vom MMZ, Herr Klein vom

MBT, Herr Pfennig vom Verfassungsschutz sowie Frau Büttner vom MBSJ.

Hierbei standen vor allem folgende Fragestellungen im Vordergrund: Welche neuen Entwicklungen sind bei Verschwörungsmäthen zu beobachten? Handelt es sich um ein ernst zu nehmendes Problem oder eher um ein Übergangsphänomen? Welche Rolle spielt in Bezug auf die Anfälligkeit für Verschwörungsmäthen die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen und wie kann diese gezielt gestärkt werden?

Im Verlauf der Veranstaltung und der anschließenden Diskussion erhielten die Teilnehmenden hierzu Informationen und Anregungen.

Im Ergebnis lassen sich folgende Aussagen ableiten:

Verschwörungserzählungen sind kein neues Phänomen, sie werden derzeit vor allem in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie verbreitet, gleichwohl sich die dahinterstehenden Mäthen uralter Muster bedienen.

Im Verlauf der Corona-Pandemie ist jedoch sowohl quantitativ als auch qualitativ ein spürbarer Anstieg bei der Verbreitung von Verschwörungsmäthen zu verzeichnen, insbesondere über das Internet. Dieses bietet die Möglichkeit, mit großer Reichweite und durch schnelles „Teilen“ unkompliziert Inhalte zu verbreiten. Die gesteigerte Anfälligkeit für Verschwörungsmäthen ist insofern kein „Medienhype“, sondern wird von Teilnehmenden aus verschiedenen Bereichen wahrgenommen und betrifft auch Personen ohne vorherige Berührungspunkte mit dem Thema. Daneben bzw. dabei zeigt sich auch ein zunehmender (offener) Antisemitismus. Die Lage wird als dynamisch eingeschätzt, wobei perspektivisch eher eine

zunehmende Radikalisierung erwartet werden kann.

Betont wird die Notwendigkeit der genauen Betrachtung und Differenzierung. Nicht bei jeder geäußerten Unzufriedenheit oder möglichen Angst vor einer Impfung besteht ein Zusammenhang mit der Anfälligkeit für Verschwörungserzählungen. Von einer schematischen Vorgehensweise ist insofern abzuraten.

Einigkeit besteht darin, dass ein ganz wichtiger Akteur in dem Themenfeld im Bildungsbereich zu suchen ist. Die Rahmenbedingungen wurden bereits geschaffen, die Umsetzungsnotwendigkeit besteht fort, auch wenn das Themenfeld in Teilen bereits bearbeitet wird.

Kinder und Jugendliche müssen gezielt befähigt werden, Nachrichten kritisch zu hinterfragen und in die Lage versetzt werden, Fake-Nachrichten zu erkennen und ggf. auch Gegenmeinungen äußern zu können. Hierzu bedarf es einer Förderung kritischen Denkens bei Kindern und Jugendlichen, wobei die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer mehr und mehr in den Fokus rücken. Kernkompetenzen wie Wertebildung soll perspektivisch ein höherer Stellenwert beigemessen werden.

Die Erhöhung der Medienkompetenz – nicht nur von Kindern und Jugendlichen – wird allgemein als dringend notwendig erachtet. Sie ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und muss schon im frühen Kindesalter beginnen. Der fortlaufende Prozess kann nur gemeinsam bewältigt werden.

Gesprochen wurde über (Fortbildungs-) Angebote, konkret über eines, das an der Universität Potsdam für Lehramtsstudierende entwickelt wurde und über das Angebot für Vorträge seitens der Verfassungsschutzbehörde für Lehrkräfte beim LISUM. Überdies wird es im Herbst

2021 eine Veröffentlichung bzw. einen Leitfaden "Verschwörungsmythen als Basiswissen für Lehrende und Lernende" geben.

Als wichtige weitere Akteure für ein gemeinsames Gelingen wurden die Landeszentrale für politische Bildung, die Jugend(hilfe)- und Sozialarbeit sowie Journalisten angesehen.

Sitzung der AG 1 am 27. September in Potsdam

Diese Sitzung war seit langer Zeit wieder eine in „echter Anwesenheit“ der Mitglieder. Die Sitzung war bewusst so konzipiert, dass das Zeitfenster für einen offenen Austausch großzügig bemessen war. Jeder konnte und sollte seine aktuellen Schwerpunkte und die Veränderungen, die mit der Corona-Pandemie einhergingen, darstellen. Es gab große Schnittmengen, aber auch viele spezifische Erfahrungswerte.

Corona hat nicht nur Auswirkungen auf die Gesundheit, sondern auch auf die sozialen Kompetenzen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen. So ist zum Beispiel festzustellen, dass die vermehrte Verbreitung von Verschwörungsmythen, speziell auch über das Internet, zu beobachten ist. Diese Beobachtung zugrunde legend besteht ein insgesamt hoher Bedarf an Fortbildungsangeboten bei Lehrerinnen, Lehrern und Fachkräften, um diesem Phänomen erfolgreich begegnen zu können.

Als wichtig wurde auch die Re-Aktivierung von Beteiligungsstrukturen angesehen; vor der Pandemie gebildete Netzwerke müssen zu alter Stärke zurückgeführt werden.

Zu den Themenfeldern, die zukünftig einer intensiveren Betrachtung unterzogen

werden sollten, gehören u. a. die Prävention im Netz, der Kinder- und Jugendschutz, die schulische und außerschulische Bildungsarbeit sowie die Demokratieerziehung und die Entwicklung von Diversitätssensibilität als Bausteine der Gewaltprävention.



Vernetzungstreffen der AG 4 am 5. Oktober in Potsdam

Am 5. Oktober 2021 trafen sich Mitglieder der Arbeitsgruppe, um sich über aktuelle Entwicklungen in ihren Bereichen und auf dem Gebiet der Kriminalprävention auszutauschen.

Sie wurden u. a. über das Projekt „Jugendbeteiligung bei Bürgerbudgets“ vom **mitMachen e. V.** aus Potsdam informiert. Mit der direkten Beteiligung von Jugendlichen an Maßnahmen in ihren Städten und Gemeinden wird über Mitbestimmung demokratische Teilhabe erlebbar gemacht.

In einem weiteren Vortrag des Deutschen Forums für Kriminalprävention (DFK) wurde den Anwesenden die Rahmenstrategie „Communities That Care - CTC“ vorgestellt. Hierbei handelt es sich nicht um ein Projekt im eigentlichen Sinne, sondern um eine Rahmenstrategie, die dazu dient, den Verantwortungsträgern vor Ort einen Leitfaden an die Hand zu geben und ihnen die Entscheidung darüber zu erleichtern, welche Maßnahme warum und in welchem Zusammenhang zu welcher Zeit umgesetzt werden sollten. Die strukturelle Vernetzung stellt für die erfolgreiche Implementierung in bereits bestehende Angebote einen wichtigen Baustein dar.

Darüber hinaus wurde der Ordner „Kommune beugt vor“ präsentiert, der den

Präventionskräften vor Ort wichtige Hinweise und Entscheidungshilfen bietet und der in Kooperation zwischen den Landespräventionsräten Brandenburg, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Sachsen und Schleswig-Holstein sowie dem DFK entwickelt und erarbeitet worden ist. Dieser kann bei begründetem Bedarf ab sofort über die Geschäftsstelle des LPR angefordert werden.

Abschließend wurden die Teilnehmenden über Möglichkeiten bei der Unterstützung von kommunaler Prävention durch das DFK informiert. Ein Bestandteil davon wird u. a. ein Wissenspool sein, der auch den bereits vorhandenen Bestand erfassen wird.

Veranstungsabend für Senioren-sicherheit am 6. Oktober in Cottbus

Im Zentrum eines Präventionsabends am 6. Oktober 2021 im Konservatorium Cottbus standen die Herren Uwe Madel und Jürgen Schirrmeister. Der durch die Sendereihe „Täter-Opfer-Polizei“ bekannte Fernsehmoderator und der ausgewiesene polizeiliche Experte in Sachen Kriminalprävention machten das, was gute Präventionsarbeit auszeichnet: Informieren und Aufklären ganz ohne Belehrung, dafür aber mit jeder Menge Unterhaltung. Das Publikum nahm dieses Angebot gern an. Es ging um die aktuellen Maschen von Betrügnern am Telefon, Abzockern an der Haustür und Dieben im Getümmel.

EILMELDUNG

06. Oktober 17:30 Uhr
„Sagen Sie nie, mir passiert das nicht“
Kriminalprävention einmal anders



ABBILDUNG 7: WERBUNG FÜR DIE VERANSTALTUNG

Wie wichtig derartige Aufklärung ist, machte der Innenminister und Vorsitzende des Landespräventionsrates, Herr Stübgen, in seiner Begrüßungsrede deutlich.



ABBILDUNG 8: HERR MINISTER STÜBGEN IN COTTBUS

Dass die Fallzahlen für „den Enkeltrick“ in der zurückliegenden Zeit erheblich gestiegen sind, fordere nicht nur eine konsequente Strafverfolgung, sondern auch erhebliche Präventionsanstrengungen. Und dies gerade, weil die materiellen und die psychischen Folgen solcher Straftaten für die Betroffenen häufig gravierend sind.

Herr Thomas Bergner, Geschäftsbereichsleiter Ordnung, Sicherheit, Umwelt und Bürgerservice der Stadt Cottbus führte durch den Abend. Als Vorsitzender des Präventionsrates Cottbus verwies er auf zahlreiche sicherheitsbezogene Maßnahmen in der Stadt und versprach, die sichtbaren Erfolge auch weiterhin als Ansporn für bürgerorientierte Präventionsarbeit zu begreifen. Im Fazit bleibt festzustellen: Die Stadt



ABBILDUNG 9: HERR BERGNER (RE), HERR DR. VURGUN(MI), HERR JOPPE (LI)

Cottbus ist ihrer Rolle als engagierter Akteur der Kriminalprävention gerecht geworden, die Cottbuserinnen und Cottbuser waren ein aktives und interessiertes Publikum, das Konservatorium ein attraktiver Veranstaltungsort und der Dezernent Thomas Bergner und sein gesamtes Team sehr gut organisierte Gastgeber.

Dass Präventionsarbeit wichtig ist, wissen viele. Dass Präventionsarbeit aber auch mit Leichtigkeit möglich ist, noch zu wenige! Der Landespräventionsrat Brandenburg hat die Herren Schirrmeister und Madel gewinnen können, ihr künstlerisch-kriminalpräventives Repertoire "*Sagen Sie nie, mir passiert das nicht*" - *Kriminalprävention einmal anders* als

buchbare Abendveranstaltung zur Verfügung zu stellen. Liebe brandenburgische Kommunen: wenn auch Sie Interesse an diesem Programm haben, wenden Sie sich bitte an den Landespräventionsrat Brandenburg!

Tagung „Commitment zu KKP-Unterstützungsangeboten“ am 27./28. Oktober in Bonn



Auf Einladung des Deutschen Forums für Kriminalprävention fand eine Tagung unter

Beteiligung verschiedener Landespräventionsräte und Gremien auf Bundesebene statt. Es gab hervorragenden fachlichen Input.

Angesichts des Teilnehmerkreises nicht überraschend waren sich die Tagungsmitwirkenden einig, dass der kommunale Ansatz für eine langfristig orientierte wirksame Kriminalprävention von kaum zu überschätzender Bedeutung ist.



Jurysitzung zum Schreib- und Kreativwettbewerb am 2. November in Potsdam

Mehr als 100 Bewerbungen stellten eine echte Herausforderung für die Juroren dar. Die Expertenjury, bestehend vor allem aus Mitgliedern der AG 1 des LPR, mussten schon gehörige Vorarbeit leisten, so dass in einer 3-stündigen Sitzung die Preisträger ausgewählt werden konnten. Jede Einreichung wurde bewertet, bevor am Ende die drei Hauptpreisträger und sieben weitere Preisträger ausgewählt waren. Für diese Mammutaufgabe möchten wir allen mitwirkenden Jurymitgliedern auf das Herzlichste Dank sagen! Weitergehende Informationen gibt es unter „Preisverleihung (...) am 17. Dezember“ sowie im Kapitel 8 „**Schreib- und Kreativwettbewerb (...)**“.

Jurysitzung zum Brandenburgischen Präventionspreis am 4. November in Potsdam

Die Jury zum Brandenburgischen Präventionspreis ist ein nichtständiges Gremium des LPR. Es besteht aus Ressortsvertretern des MdJ, MBSJ, MSGIV und des MIK/LPR. Themenbezogen werden externe Experten hinzugezogen. Im Jahr 2021 stand bei der Preisausschreibung das Thema „Corona“ im Mittelpunkt. In der Sitzung wurden alle Bewerbungen durchgegangen und aus dem Favoritenkreis ein potenzieller Preisträger ausgewählt. Wie in früheren Jahren auch, war es für die Jury spannend zu sehen, wie vielfältig die Projektlandschaft und eigenständigen Initiativen von Vereinen und Einzelpersonen sein können.

Die Entscheidung über den Preisträger oblag dem Vorsitzenden des LPR, Herrn Minister Stübgen.

Weitere Informationen sind in Kapitel 7 „**Der Brandenburgische Präventionspreis**“ zu finden.

Kuratoriumssitzung der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention am 4. November in Berlin

Das Land Brandenburg ist, vertreten durch Herrn Innenminister Stübgen, Mitglied des Kuratoriums der Stiftung



Deutsches Forum für Kriminalprävention. Es war vorgesehen, das 20-jährige Bestehen des im Jahr 2001 gegründeten DFK nachträglich zu würdigen. Zwar fand die Veranstaltung in Präsenz statt; jedoch standen die allgemeine Corona-Lage und die bestehenden (Hygiene-)Regelungen diesem Ansinnen entgegen.

So gab es ein arbeitszentriertes Treffen, bei dem ein Rückblick auf zwei themen- und bearbeitungsreiche Jahre erfolgte, Personalentscheidungen gemäß Beschlussvorschlägen getroffen und die Arbeitsschwerpunkte für das kommende Jahr bestimmt wurden.

Fachtag „Stärkung der Demokratie: Was kann (Kriminal-)Prävention leisten?“ am 24. November – online

Informationen sind im Kapitel 6 „**Fachtag „Stärkung der Demokratie: (...)**““ zusammengefasst.



Bekanntgabe des Preisträgers für den Brandenburgischen Präventionspreis am 15. Dezember

Der Brandenburgische Präventionspreis des Jahres 2021 geht an das

Trebbiner Kinder- und Jugendheim

für ein Medienprojekt, welches Kindern und Jugendlichen einen angemessenen und sicheren Umgang mit den vielfältigen Möglichkeiten des Internets vermittelt.

Die Verleihung des Brandenburgischen Präventionspreises in festlichem Rahmen ist für gewöhnlich einer der Jahreshöhepunkte für den LPR und viele Präventionsakteure des Landes. Leider konnte er 2021 nicht in einer solchen Veranstaltung überreicht werden. Weitere Informationen sind in Kapitel 7 „**Der Brandenburgische Präventionspreis**“ zu finden.

Preisverleihung zum Schreib- und Kreativwettbewerb für Kinder und Jugendliche am 17. Dezember – online

Leider, leider „nur“ online gab es die Preisverleihung für den Schreib- und Kreativwettbewerb.

Dieser Schreib- und Kreativwettbewerb war aus unserer Sicht ein voller Erfolg. Wir haben bis zum Ablauf der Einreichungsfrist am 30. September 2021 über 100 tolle Zusendungen bekommen. Es war in der Darstellungsweise eine erhofft bunte Mischung. Dazu gehörten sowohl Geschichten, Gedichte, selbstgemalte

Bilder und Collagen aber auch Musikbeiträge, Animationsvideos, Videosequenzen und Bastelarbeiten.

Anfang November tagte eine große Fachjury, in der Mitglieder der Arbeitsgruppe „Kinder-, Jugend- und Gewaltdelinquenz; Kinder- und Jugendschutz“ des LPR ehrenamtlich mitwirkten. Die notwendige Festlegung auf die Preisträgerinnen und Preisträger fiel nicht leicht, gerade weil die Ideenvielfalt, das Umsetzungsniveau, die Tiefgründigkeit und die Reflexionsfähigkeit die Jury sehr beeindruckten.

Durch ein Grußwort des Innenministers und Vorsitzenden des LPR eröffnet, bot die fast zweistündige Online-Veranstaltung uns die Möglichkeit, die Preisträgerinnen und Preisträger kennenzulernen und ihnen die Chance, ihre Werke vorzustellen. Jeder Ausgezeichnete erhielt ein Feedback mittels der Prämierungs-Begründung der Jury.

Spannend war die anschließende Diskussion, die sehr persönliche Eindrücke über „die Corona-Zeit“ vermittelte.

Genauere Informationen zu den Geehrten lassen sich dem Kapitel 8 „**Schreib- und Kreativwettbewerb (...)**“ entnehmen.

5. PROJEKTFÖRDERUNG

a) Das Jahr 2021 im Überblick

Im Jahr 2021 vergab der LPR Zuwendungen für 25 kriminalpräventive Projekte, die mit insgesamt knapp 235.000 € unterstützt wurden. Dabei handelte es sich um Haushaltsmittel des LPR und sog. Lottomittel des MIK. Die dem LPR für seine Tätigkeit zur Verfügung gestellten Fördermittel wurden dabei im Rahmen der Vergabe zu etwa 85 % ausgeschöpft.

Voraussetzung für die Projektmittelvergabe des LPR ist die Erfüllung mindestens eines der bestehenden Förderschwerpunkte mittels anerkannter, möglichst wissenschaftsbasierter und evaluierter Methoden bzw. Maßnahmen.

In 2021 wurden vielfältige Projekte gefördert, so z. B. Präventionstage an Schulen zur Gewalt- und Mobbingprävention, die berufliche Fortbildung zur Drogenprävention und die Prävention sexueller Gewalt gegen Kinder. Zielgruppen waren im vergangenen Jahr Kinder und Jugendliche, aber auch ihre Bezugspersonen wie Eltern und Lehrkräfte.

Auch im letzten Jahr war für alle Zuwendungsempfänger Corona die große Herausforderung. Besonders betroffen waren Projekte, die sich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verschrieben hatten. Schulschließungen und Einschränkungen im kulturellen Bereich sowie im Breitensport haben so manches Projekt ausgebremst, bspw. die bekannten KICK-Projekte oder die Theaterprojektstage an Schulen. Die

Weiterbildung von Schulmediatoren des Projektes SiS konnte coronabedingt nicht in vollem Umfang zu den geplanten Terminen durchgeführt werden. Andere Veranstaltungen wurden kurzfristig wegen des aktuellen Infektionsgeschehens abgesagt bzw. terminlich verschoben.

Jedoch waren einige Projektträger in der Lage, ihre Angebote an die neuen Gegebenheiten anzupassen und digital fortzuführen.

Das Finanzministerium ermöglichte auch in 2021 im Bereich der Zuwendungen Corona-bedingt Spielräume für den Fall, dass Projekte nicht im vollen Umfang stattfinden konnten oder ganz ausfallen mussten.

Die Geschäftsstelle hat die Zuwendungsempfänger frühzeitig informiert und die Projekte eng begleitet, um zeitnah Korrekturen bzw. Anpassungen vorzunehmen. Hierdurch ergab sich im Ergebnis für das Jahr 2021 eine Fördermittelvergabe von ca. 226.500 € (auf Grund von Zuwendungs- bzw. Änderungsbescheiden).

b) Projektmittelverteilung

Projektmittelverteilung nach Schwerpunkten

In Anlehnung an die Schwerpunktaufgaben des LPR wurden im Bereich von Kinder-, Jugend- und Gewaltdelinquenz elf Projekte mit ca. 73.000 € gefördert. Auf den Bereich Prävention von politischem Extremismus entfielen im vergangenen Jahr etwa 58.000 €, die sieben Projekten zu Gute kamen. Im Bereich Opferschutz wurden fünf Projekte mit knapp 80.000 € bezuschusst.

Im Bereich der kommunalen Kriminalprävention wurden 2021 zwei Projekte mit einer Fördersumme von insgesamt ca. 24.000 € unterstützt.

durch Teilhabe“ und „Demokratie leben!“, und verschiedene Stiftungen.

Bei Projekten aus dem Bereich der kommunalen Kriminalprävention bringen sich die beteiligten Kommunen in die Finanzierung mit ein.

Die überwiegende Zahl der Projektträger setzt in der Regel bis zu 20 % Eigenmittel in Form von Elternbeiträgen, eingenommenen Eintrittsgeldern oder Spenden ein.

Einen Überblick über die geförderten Projekte und den jeweiligen Mitteleinsatz bietet eine Tabelle am Ende des Berichts (siehe „Anlagen - Überblick Projektförderung 2021“).

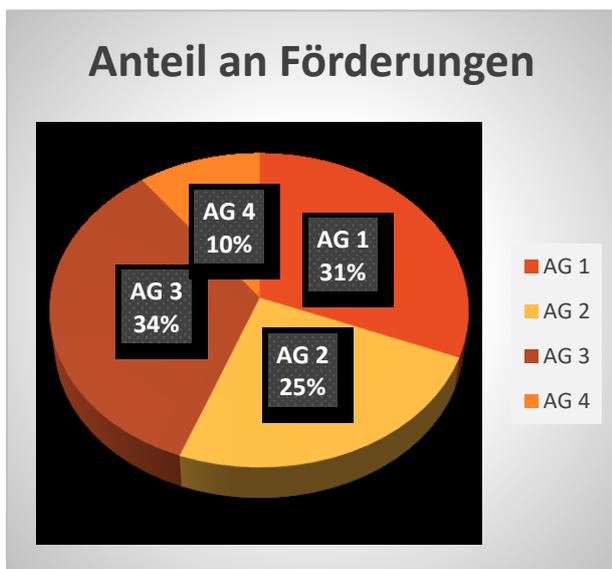


ABBILDUNG 10: ARBEITSGRUPPENBEZOGENE VERTEILUNG DER FÖRDERMITTEL

Der LPR fördert die Projekte oft gemeinsam mit anderen Zuwendungsgebern. Dazu gehören neben anderen Ministerien der Landesregierung der Bund, insbesondere mit seinen Förderprogrammen „Zusammenhalt

Projektmittelverteilung nach Förderhöhe

Im Durchschnitt entfielen im vergangenen Jahr etwa 9.500 € Fördermittel des LPR auf jede Zuwendung. Die meisten Projekte liegen bezogen auf die beantragte Förderung durch den LPR in den Kategorien 5.001 € bis 10.000 € (neun Projekte) und bis 5.000 € (acht Projekte).

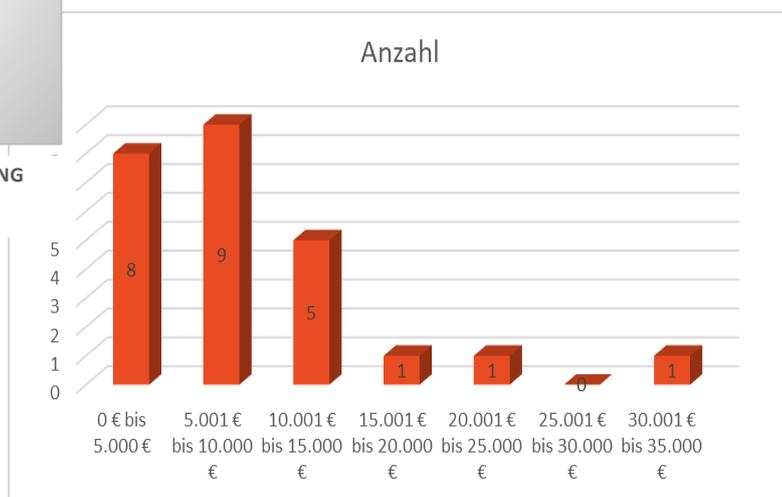


ABBILDUNG 11: VERTEILUNG DER PROJEKTE NACH FÖRDERHÖHE

c) Beispielhafte Projekte

Manne e. V. mit
„Verständigung ist möglich!“
Gewaltpräventives Projekt an der
Wilhelm-von-Türk Förderschule Potsdam

An der Wilhelm-von-Türk-Schule Potsdam lernen Kinder, die gehörlos oder hörgeschädigt sind.

Einige Jungen an dieser Schule zeigen ein Verhalten, welches über das altersgerechte Rauf- und Rangelverhalten weit hinausgeht. Alltägliche Situationen während des Schulalltags eskalieren oft sehr schnell. Es besteht die Gefahr, dass diese Jungen ohne geeignete Unterstützung in eine Spirale aus Wut, Angst und Gewalt geraten. In der Coronapandemie wurde diese Situation noch zusätzlich verschärft.

Es bedarf eines außerschulischen und eigens dafür vorgesehenen Settings, um zukünftige Straffälligkeiten zu verhindern. Vor diesem Hintergrund ist die Schule mit der dringenden Bitte um Unterstützung an den Träger Manne e. V. Potsdam herangetreten. Nach ausführlicher Bedarfserhebung wurde das Projekt von zwei erlebnispädagogisch arbeitenden Trainern vom Manne e.V., von denen einer zusätzlich die Gebärdensprache beherrscht und die gemeinsam viel Erfahrung in der Arbeit mit gewaltbereiten Jungen und deren Eltern haben, umgesetzt. Die Schulsozialarbeiterinnen wurden in das Team miteingebunden.

Das Projekt wurde auf die Dauer von vier Tagen, inkl. drei Übernachtungen, in der Natur angelegt und beinhaltete Rad- oder Kanufahrten sowie Teamspiele und ausführliche Gespräche. Mithilfe von Entspannungs- bzw. Kreativtechniken wurden gemeinsam bestehende Probleme identifiziert, Ursachen dafür wurden herausgearbeitet und wahrgenommen.

Gemeinsam mit den Jungen konnten praktikable Konfliktlösungsmöglichkeiten erarbeitet werden. Bereits verfestigte Positionierungen von Feindschaft sollten auf diesem Weg verlassen werden können. Im Ergebnis wurden alle Beteiligten - Eltern, Lehrer, Schüler - von den Ergebnissen der Fahrt und den getroffenen Verabredungen der Jungen informiert und um Unterstützung bei der Umsetzung der gemeinsam erarbeiteten Bedarfslagen gebeten. In wöchentlich stattfindenden Gesprächen zwischen dem Manne e. V. und den Jungen konnten gemeinsame Erfolge in Bezug auf die miteinander vereinbarten Handlungsempfehlungen mitgeteilt und bei Bedarf noch weitere Hilfebedarfe identifiziert und umgesetzt werden.

Ziel des Projektes war ein für alle Beteiligten normaler Schulalltag. Die Kinder sollten befähigt und ermuntert werden, in herausfordernden Situationen gewaltfreie und deeskalierende Lösungswege zu finden sowie ihre Kommunikations- und Teamfähigkeit zu schulen und zu stärken.

Stiftung Wohlfahrtspflege Brandenburg
mit „InSchwung“

Gerade in der heutigen Zeit ist insbesondere auch der Paritätische gefordert, klare Position zu beziehen und die eigene Rolle als demokratischer Akteur bewusster und aktiver zu gestalten. Vor diesem Hintergrund wurde das auf mehrere Jahre angelegte Projekt „InSchwung“ entwickelt, welches Träger und Einrichtungen sozialer Arbeit, die Mitgliedsorganisationen des Paritätischen sind, in drei geographischen Schwerpunkten des Landes Brandenburg stärken und unterstützen soll.

Im Rahmen des Projektes sollen den Mitarbeiter:innen, unter Berücksichtigung

ihrer zeitlichen Möglichkeiten und Bedarfe, Ansätze politischer Bildung vermittelt werden und sie, insbesondere auch im ländlichen Raum, stark machen im Umgang mit Konflikten, Demokratiefeindlichkeit und Rechtsextremismus. Lokale Mitarbeiter werden dafür zu Beratern ausgebildet, die demokratische Aktivitäten anregen und mit der Projektleitung bei demokratiefeindlichen Vorfällen bzw. zur Prävention solcher Vorfälle in ihrem Verantwortungsbereich beraten. Das Projekt unterstützt Mitglieder bei Veranstaltungen, die Begegnungen zwischen Bürgern und zwischen Bürgern und Politik auf Augenhöhe ermöglichen und zur demokratischen Aushandlung von Konflikten beitragen.

Demokratische Werte und Beteiligungskultur zur Rechtsextremismus- und Gewaltprävention innerhalb der Mitarbeiterschaft sozialer Organisationen und Einrichtungen sollen damit gestärkt werden. Die Organisationen sollen sich als Multiplikatoren demokratischer Werte und Akteure nachbarschaftlichen Zusammenhalts und Engagements begreifen.

Die Mitgliedsorganisationen des Paritätischen werden im Rahmen des Projektes bei der Entwicklung neuer Formate und der Stärkung regionaler Netzwerke unterstützt. Anlassbezogene Beratung ist ebenso Bestandteil dieses Projektes wie Vernetzungs- und Weiterbildungstreffen sowie Fortbildungsmaßnahmen.

Netzwerk der brandenburgischen
Frauenhäuser e. V. mit
„Nein zu Gewalt an Frauen! – Kampagne
zur Prävention von Gewalt gegen Frauen
und häuslicher Gewalt“

Gewalt gegen Frauen - insbesondere durch Personen aus dem Nahbereich - ist noch

immer ein großes Problem, das sich durch die gesamte Gesellschaft zieht. Auch im Land Brandenburg ist in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) regelmäßig eine erhebliche Anzahl von Delikten häuslicher Gewalt abgebildet. Durch die aktuelle Pandemie und die damit verbundenen Beschränkungen ist zusätzlich ein weiterer Anstieg festzustellen.

Das Netzwerk der brandenburgischen Frauenhäuser hat es sich nicht nur zur Aufgabe gemacht, Frauen mit Gewalterfahrungen zu beraten und zu unterstützen, sondern auch das öffentliche Bewusstsein für die Problematik von häuslicher Gewalt und Gewalt gegen Frauen zu erweitern und künftigen Gewalttaten und -erfahrungen präventiv entgegenzuwirken.

Das Projekt "Nein zu Gewalt an Frauen! - Kampagne zur Prävention von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt" ist eine großangelegte, öffentlichkeitswirksame Präventionskampagne, um auf häusliche Gewalt und Gewalt gegen Frauen aufmerksam zu machen und um sowohl Opfer als auch Helfende über Handlungsmöglichkeiten zu informieren. Zu diesem Zweck wurden u. a. ein Image-Film, Plakate, Digitalkommunikation, aber auch zielgruppenspezifische Materialien für PR-Aktionen wie Brötchen- und Apothekentüten erarbeitet.

Ziel ist, eine breite Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren und Opfern Wege aus der Situation aufzuzeigen.

Dafür werden neben der Erstellung von Informationsmaterialien, die im Rahmen von Aktionstagen und an Infoständen zum Einsatz gebracht werden können, auch Veröffentlichungen in den sozialen Netzwerken vorgenommen.

Stadt Frankfurt (Oder) mit
"Nordwächter" - Ganzheitliches
Maßnahmenpaket für den
Bewegungs- und Begegnungspatz in
Frankfurt (Oder) Nord

Der öffentliche Bewegungs- und Begegnungspatz auf dem Schulgelände der Grundschule "Am Botanischen Garten" ist seit einigen Jahren Treffpunkt von Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen. Vandalismus, Verschmutzungen, Trinkgelage sowie Drogenkonsum, insbesondere in den Abendstunden, haben in den letzten Jahren um sich gegriffen und zu einer Belastungssituation geführt.

Im mehrjährig angelegten Projekt soll durch einen ganzheitlichen Präventionsansatz in Kombination von sozialpädagogischen, baulichen und ordnungsrechtlichen Maßnahmen die beschriebene Problemlage abgeschwächt und ein gegenseitiges Verständnis füreinander geschaffen werden.

Zielgruppen sind Kinder und Jugendliche, Anwohner und Nutzer des Bewegungs- und Begegnungsplatzes sowie pädagogische Fachkräfte und Eltern.

Die Freianlagen sind im Rahmen des Kommunalinvestitionsgesetzes neu gestaltet worden. Diese Fläche wird nun durch eine Begrenzung und den Einsatz eines Schließdienstes vor Vandalismus, Verunreinigung und Fehlnutzung geschützt.

Die Einfriedung wurde durch den Bau eines Zaunes mit zwei Toren vorgenommen, eine teilweise Absperrung durch entsprechende Bepflanzung vervollständigt diese.

Die Begrünung des Hanges erfolgte in Kooperation des Fachamtes der Stadtverwaltung mit den Jugendlichen gemeinsam. Aus der frühzeitigen Beteiligung ergibt sich die Akzeptanz der entstehenden Umgrenzung, was im

Umgang mit generellen Grenzen und Einschränkungen wie Regeln, gesetzlichen Vorgaben und Respekt vor dem Allgemeingut sehr hilfreich ist.

Komplettiert wird das Projekt durch ein regelmäßiges Sportangebot vor Ort unter sozialpädagogischer Begleitung.

Der Sport soll hier vor allem ein Instrument sein, gefährdete Jugendliche zu binden und ein dauerhaftes Beziehungsverhältnis herzustellen. In Zusammenarbeit mit Sportvereinen (Boxen, Fußball, Football etc.) kann dies auch ein erster Anknüpfungspunkt für eine Integration in die Vereine sein.

Stadt Senftenberg mit dem
Graffiti-Projekt „Blick in die Zukunft –
aktive Freizeitgestaltung am
Senftenberger See“

In der Stadt Senftenberg, vor allem im Bereich des Senftenberger Sees, kam es immer wieder vor, dass bauliche Anlagen oder technische Einrichtungen des Zweckverbandes "Lausitzer Seenland Brandenburg" durch Farbschmierereien verunstaltet oder beschädigt wurden.

So entstand die Idee, ein gemeinsames Graffiti-Projekt ins Leben zu rufen. Für die Durchführung dieses Projektes wurden weitere Partner, wie die Polizei, der Verein "Würfel" e.V. und die Stiftung SPI gewonnen.

Mit dem Projekt erhielten Kinder und Jugendliche, die sich freiwillig für die Mitarbeit an diesem Vorhaben melden konnten, durch selbst entwickelte und unter fachlicher Begleitung umgesetzte Beiträge die Möglichkeit, sich aktiv an der Gestaltung ihrer Lebenswelt zu beteiligen, sich mit ihren eigenen kreativen Ideen auszuprobieren und diese auch weiter zu entwickeln.

Soziale Kompetenzen wurden durch intensive Kommunikation und den gemeinsamen Austausch gefördert. Die

Kinder und Jugendlichen erlernten einen sinnvollen Umgang mit Materialien und ihrer Lebensumwelt.

Sie wurden durch ausgebildete Sozialarbeiter/-pädagogen im Rahmen von Workshops betreut und angeleitet und während des gesamten Projektzeitraumes begleitet.

Im Rahmen des Projektes wurden die Kinder und Jugendlichen über die Strafbarkeit illegaler Sprühereien und Beschriftungen informiert und auch darüber, welche finanziellen Schäden damit für die Stadt Senftenberg verbunden sind.

Ein am Ufer des Senftenberger Sees befindliches Sanitäröbjekt wurde im Ergebnis des Projektes auf Grundlage der gemeinsam erarbeiteten Ideen farblich neu gestaltet. Die selbst erarbeiteten Beiträge der Kinder und Jugendlichen spiegeln sich darin sehr eindrücklich wieder.



ABBILDUNG 12: DAS GRAFFITI-Projekt AM SENFTENBERGER SEE

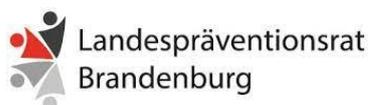
Der Respekt und die Achtung – sowohl vor fremdem als auch vor Gemeineigentum – konnten auf diesem Weg im Bewusstsein aller Teilnehmenden verankert werden.

Im Nachgang des Projektes wurde von Seiten der Stadt Senftenberg ein Rückgang von Farbschmierereien und Vandalismuschäden im Bereich des Senftenberger Sees festgestellt.

6. FACHTAGUNG „STÄRKUNG DER DEMOKRATIE: WAS KANN (KRIMINAL-) PRÄVENTION LEISTEN?“

Am 24. November 2021 fand der „Online-Fachtag“ mit dem Thema "Stärkung der Demokratie: Was kann (Kriminal-) Prävention leisten?" statt.

Veranstaltet wurde der Fachtag vom



und dem



Ansatzpunkte waren und sind vergleichbare länderübergreifende gesellschaftliche Entwicklungen und Phänomene. Der Fachtag sollte sich praxisorientiert der Frage widmen, wie ein demokratisches Gemeinwesen mit alten und neuen Herausforderungen politischer Extremsituationen umgehen kann oder sollte. Bis wann ist das Miteinander-Reden sinnvoll und ab wann sind „Rote Linien“ überschritten? Eine Akzentuierung lag hierbei auf dem ländlichen Raum.

Wie wichtig das Thema für die Gesellschaft ist, unterstrichen die beiden Innenminister, Herr Stübgen und Herr Prof. Dr. Wöller, in ihren Begrüßungsworten.



ABBILDUNG 13: MINISTER STÜBGEN ERÖFFNET DEN FACHTAG

Neben mehreren namhaften Vortragenden gab es zwei parallel zueinander laufende Fachforen mit jeweiligen Impulsvorträgen.

Die Veranstalter des Fachtages – die Landespräventionsräte Brandenburg und Sachsen – wussten sowohl um die Größe als auch um die Bedeutsamkeit des Themas.

Es machte Freude, den unterschiedlichen Perspektiven und Herangehensweisen lauschen zu dürfen. Die Vorträge vermittelten sehr viele interessante Erkenntnisse und konkrete Denkanstöße für notwendige gesellschaftliche Debatten, aber auch für die sehr konkrete Arbeit. Was der Vormittag an spannenden Inputs lieferte, bot der Nachmittag an reflektierten Praxiserfahrungen. Die mit Bedacht gewonnenen Referierenden gaben in zwei parallel ausgerichteten Foren anregende Impulsvorträge.



ABBILDUNG 14: LAYOUT DER WEBSITE

Warum gab es einen eigenen Fachtag?

Der Fachtag sollte sich praxisorientiert der Frage widmen, wie ein demokratisches Gemeinwesen mit alten (Rechtsextremismus und Antisemitismus) und neuen Herausforderungen (Verschwörungserzählungen) politischer Extrempositionen umgehen kann oder sollte. Es sollte darum gehen, bis wann das Miteinander-Reden Sinn macht und wann „Rote Linien“ überschritten sind. Eine Akzentuierung liegt hierbei auf dem ländlichen Raum.

Warum gab es einen gemeinsamen Fachtag mit Sachsen?

Neben einzelnen Ballungsräumen werden unsere beiden Bundesländer vom ländlichen Raum geprägt. Oft sind dort die Beziehungen im Sozialraum intensiv ausgeprägt und weisen längere Traditionslinien auf. Gesellschaftliche Entwicklungen bzw. Veränderungen treten langsamer in Erscheinung. Infrastruktur und wirtschaftliches Potenzial sind regelmäßig geringer ausgeprägt. Weniger als es die Zugehörigkeit zu den jeweiligen Ländern vermag, scheint die Unterscheidung von großstädtischem und ländlichem Raum spezifische Deutungen und Herangehensweisen zuzulassen.

Deshalb haben sich die beiden Landespräventionsräte entschlossen, das Thema „Demokratiestärkung“ vor allem im ländlichen Raum aus Präventions­sicht anzusprechen.

Was kann Prävention leisten?

Das Anbieten dieses Fachtages und gemeinsamer Austauschplattformen in den beiden Foren waren ein erster Schritt. Bei den Ausführungen der Referenten und in den Wortbeiträgen stand sehr oft das Thema „Kommunikation“ im Mittelpunkt. Es ging darum, Diskussionen zuzulassen, auszuhalten und als wichtigen demokratischen Prozess zu fördern. Das bedeutet im Konkreten: Foren des Austausches ermöglichen, den Kontakt mit den Menschen suchen und den Austausch pflegen.

Zugleich bestand Einigkeit, dass es Grenzen gibt und diese gezogen werden müssen.

Verschiedene Ausführungen gingen darauf ein, WO diese Grenzen zu ziehen sind und WO sie NOCH NICHT zu ziehen seien. Es blieb in positiver Weise konkret und bestimmt.

Aufgezeigt wurde auch, WIE bzw. in welchem Rahmen Diskussionsveranstaltungen stattfinden sollten, um eine sachliche Auseinandersetzung zu befördern.

**Stärkung der Demokratie:
Was kann Prävention leisten?**
24. November 2021 | 10 bis 15 Uhr

Gemeinsame ONLINE-Fachtagung
der Landespräventionsräte Brandenburg und Sachsen

**Jetzt kostenfrei
anmelden**

Programm
10:00 Uhr Grußworte
10:30 Uhr Vorträge
12:15 Uhr Pause
13:15 Uhr Foren zu Herausforderungen der Extremismusprävention
14:50 Uhr Gemeinsame Auswertung und Zusammenfassung

Zielgruppe
Verantwortungsträger der Kommunen, Akteure der Sozialarbeit,
Politisch (hauptberuflich oder ehrenamtlich) Engagierte, Vertreter der
Sicherheitsbehörden und aus der Bildungsarbeit

Alle Informationen, wie das ausführliche Programm, die Forenthemen oder die Anmelde­modalitäten finden Sie auf der Internetseite:
mik.brandenburg.de/lpr/fachtagung

ABBILDUNG 15: WERBUNG FÜR DEN FACHTAG

AUFZEICHNUNGEN

Michael Stübgen, Minister des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg & Vorsitzender des LPR Brandenburg	+
Prof. Dr. Roland Wüller, Sächsischer Staatsminister des Innern & Vorsitzender des LPR Sachsen	+
Prof. Dr. Werner J. Patzelt, Gründungsprofessor des Dresdner Instituts für Politikwissenschaft, bis 2019 Professor für Politische Systeme und Systemvergleich „Gesplaltene Gesellschaft?“	+
Frank Richter, MdL Freistaat Sachsen, früherer Direktor der Sächsische Landeszentrale für politische Bildung „Mit Demokratiegegnern reden? – Dialogbereitschaft in der demokratischen Gesellschaft“	+
Dr. Michael Kohlstruck, Technische Universität Berlin „Rote Linien in der demokratischen Gesellschaft“	+
Gemeinsame Auswertung und Zusammenfassung der Foren Markus Klein & Andreas Tietze	+

ABBILDUNG 17: BIS FÜR EIN JAHR NACH VERANSTALTUNG VERFÜGBARE BEITRÄGE

Unser herzlicher Dank gilt allen, die sich in diesen Fachtag so professionell eingebracht haben.

Besonderer Dank gebührt den Referenten:

- Herrn Prof. Dr. Patzelt,
- Herrn MdL Richter und
- Herrn Dr. Kohlstruck,

den Impulsgebenden:

- Herrn Oberbürgermeister Wilke,
- Frau Springborn,
- Herrn Reissig,
- Frau Prange und Herrn Stracke

sowie den Moderatoren:

- Frau Radüg (Hauptmoderatorin),
- Herrn Tietze (Forum-Moderator) und
- Herrn Klein (Forum-Moderator).

Die Rückmeldungen bestätigten uns in der Wahrnehmung, dass der Fachtag sehr viele

spannende und reflektierte Perspektiven bot. Der allseits als notwendig anerkannte Meinungs-austausch zum Thema „Demokratiestärkung in der heutigen Zeit“ findet in ihnen eine sehr gute Grundlage. Hervorgehoben worden ist in den Feedbacks ausdrücklich der praxisbezogene Austausch in den Foren, der durchaus noch hätte länger gehen können.

Mit Blick auf den Anspruch oder das Ziel der Veranstaltung lässt sich aus den Rückkopplungen schließen: Es hat sich gelohnt!

Die Zusammenfassung der Ergebnisse steht Ihnen auf der Webseite <https://fachtag-lpr.de> zur Verfügung (die Webseite ist ein gemeinsames Informationsangebot der Landespräventionsräte von Sachsen und Brandenburg anlässlich des Fachtages).



ABBILDUNG 16: WERBUNG FÜR DEN FACHTAG

7. DER BRANDENBURGISCHE PRÄVENTIONSPREIS 2021

Der Brandenburgische Präventionspreis des Jahres 2021 geht an das

Trebbiner Kinder- und Jugendheim



Als Vorsitzender des Landespräventionsrates hat Innenminister Stübgen den Verein des Kinder- und Jugendheims in Trebbin (Landkreis Teltow-Fläming) ausgezeichnet. Der Preisträger überzeugte mit einem Medienprojekt, welches Kindern und Jugendlichen einen angemessenen und sicheren Umgang mit den vielfältigen Möglichkeiten des Internets vermittelt.

Stübgen: „Medienkompetenz ist der Schlüssel für politische Urteilsfähigkeit und Teilhabe. Ganz selbstverständlich gehören Internet und Smartphones zum Alltag von Kindern und Jugendlichen - gerade in Zeiten von Distanzunterricht. Doch ein verantwortungsvoller Umgang mit der digitalen Welt und kritisches Hinterfragen von Inhalten ist jetzt wichtiger denn je. Der Träger des diesjährigen Brandenburgischen Präventionspreises hat dies erkannt und damit einen wichtigen Beitrag zur digitalen Präventionsarbeit geleistet. Dafür gebührt dem Preisträger, aber auch allen anderen Engagierten in Brandenburg, mein Dank.“

Der Brandenburgische Präventionspreis wurde in diesem Jahr zum 17. Mal vergeben und war mit 5.000 Euro dotiert. Die Ausschreibung stand im zweiten Jahr

der Pandemie bewusst unter dem Thema Corona. Bewerben konnten sich Gemeinden, Schulen, Kitas, Freiwillige Feuerwehren, Projektträger, Unternehmen, Vereine, private sowie öffentliche Initiativen, aber auch Privatpersonen. Der Preisträger wurde von einer Fachjury aus Vertretern des Landespräventionsrates im Innenministerium, des Sozialministeriums und des Justizministeriums ausgewählt.

Zum Projekt:

Auf die Idee des Medienprojekts kamen die Erzieherinnen und Erzieher des Trebbiner Kinder- und Jugendheims mit Beginn der Pandemie und dem damit verbundenen Distanzunterricht. Die Medienkompetenz war bei den Kindern und Jugendlichen unterschiedlich stark ausgeprägt. In einem zweiwöchigen Projekt widmeten sich die Beteiligten unter anderem den Themen Fake News, Verschwörungstheorien und Suchtverhalten in Bezug auf Medien. Neben Gruppengesprächen besuchten die Teilnehmenden auch den Präventionsbeamten der Polizei sowie die Einrichtung „Chill out“ als Fachstelle für Konsumkompetenz. Höhepunkt des Projekts war ein gemeinsamer Campingausflug mit erlebnispädagogischen Angeboten und einer Freizeitgestaltung ohne digitale Medien.

8. SCHREIB- UND KREATIVWETTBEWERB FÜR KINDER UND JUGENDLICHE „DU KANNST GESCHICHTE(N) SCHREIBEN“



ABBILDUNG 18: BEWERBUNG DER AUSSCHREIBUNG ALS POSTKARTE UND DIGITAL

Dieses Angebot an die Schülerinnen und Schüler unseres Landes ging anlässlich des Kindertages im Juni 2021 an den Start. Unter der Überschrift „HeyWasGeht - Zeig uns Deine Kreativität“ wollten wir Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 18 Jahren die Möglichkeit bieten, ihre Erlebnisse und Gedanken, die sie seit mehr als einem Jahr begleiten, niederzuschreiben oder in anderer Form zu präsentieren.

Dieser Schreib- und Kreativwettbewerb war aus unserer Sicht ein voller Erfolg. Wir haben bis zum Ablauf der Einreichungsfrist am 30. September 2021 über 100 tolle Zusendungen bekommen. Es war in der Darstellungsweise eine erhofft bunte Mischung. Dazu gehörten sowohl Geschichten, Gedichte, selbstgemalte Bilder und Collagen aber auch Musikbeiträge, Animationsvideos, Videosequenzen und Bastelarbeiten.

Anfang November tagte eine große Fachjury, in der Mitglieder der AG 1 des LPR „Kinder-, Jugend- und

Gewaltdelinquenz; Kinder- und Jugendschutz“ ehrenamtlich mitwirkten. Die notwendige Festlegung auf die Preisträgerinnen und Preisträger fiel nicht leicht, gerade weil die Ideenvielfalt, das Umsetzungsniveau, die Tiefgründigkeit und die Reflexionsfähigkeit die Jury sehr beeindruckten.

Die drei Hauptpreise gingen an:

Hanka (14) und Sascha (11)

Dieser Wettbewerbsbeitrag wurde von einem Geschwister-Paar eingereicht und besteht aus einem Animations-Video, welches mit Lego-Figuren verschiedene Situationen im Lebensalltag der jugendlichen Akteure nachstellte, angefangen vom Homeschooling über eingeschränkte Freizeitaktivitäten bis hin zum Stillstand des gesellschaftlichen Lebens, aber auch die Freude über den Neubeginn. Hier überzeugte insbesondere die kreative und technisch gelungene Umsetzung der Idee sowie die formatgerechte Reduzierung auf den Kern der Wahrnehmungen.

Emelie (16)

Dieser Beitrag besteht aus zwei Teilen: eingereicht worden ist ein selbst aufgenommenes Video der Verfasserin, in dem sie ihre Gedanken und Gefühle der vergangenen Monate beschreibt und die Zuhörenden an ihren Beweggründen für die Teilnahme am Wettbewerb teilhaben lässt. Allein diese Ausführungen haben eine Tiefe und Weite, die die Zuhörenden mitnimmt. In einem weiteren Beitrag trägt die Verfasserin ein selbst getextetes Lied vor, begleitet von eigenen Gitarrenklängen. Die Jury war von der melodischen Umsetzung und der beeindruckenden Darbietung sehr begeistert.

Julian (13)

Eingereicht wurden mehrere Texte und Gedichte, die von einer sehr intensiven und feinfühligem, zugleich auch kritischen Auseinandersetzung mit der Corona-Pandemie und dem Zustand unserer Gesellschaft im Allgemeinen zeugen. Die reflektierte Gedankenwelt des jungen Verfassers wird in unterschiedlicher Form sehr gut widerspiegelt. Teile des Beitrages sind von großer Ernsthaftigkeit geprägt. Gleichwohl verlieren die Texte aber nie eine positiv-gestalterische Grundprägung, die zuweilen dem Lesenden ein schelmisches Lächeln ins Gesicht zaubert. Die Einreichung überzeugte die Jury durch die hohe Qualität, ihre innere Stringenz und eine herausgehobene sprachliche Versiertheit.

Die weiteren Preisträgerinnen und Preisträger sind (ohne weitere Platzierung bzw. keine abgestufte Reihenfolge):

Maja (15) mit einer Zeichnung ("Das Gesicht von Corona")

Käthe (14) mit ihrer eigenen textlichen Corona-Wahrnehmungsreise

Sara (10) mit dem "Corona-Katzen-Tagebuch"

Ellen (15) mit der Geschichte "Mein Leben als Coronavirus"

Anna-Dora (17) mit dem Textbeitrag "Die Corona Pandemie - eine schwierige Zeit?"

Johanna (14) mit dem Gedicht "Nach einem Winter"

Gustav (15) und Freunde mit einem Rap-Song

Sie alle gewannen kinder- und jugendgerechte Sachpreise. Alle Teilnehmenden erhielten für ihre Einsendungen kleine Sachgeschenke des LPR.

Die prämierten Einsendungen sind hier zu finden:

<https://mik.brandenburg.de/mik/de/ministerium/stabs-und-geschaefsstellen/landespraeventionsrat/kreativwettbewerb-2021/#2>



ABBILDUNG 19: RÜCKSEITE DER POSTKARTE

Die Idee hinter dem Wettbewerb

Deutschland und die Welt erlebten und erleben eine Ausnahmesituation, wie es sie in dieser Form wohl noch nicht gegeben hat. Unser gewohntes Leben und der Alltag, wie wir ihn kannten und für selbstverständlich hielten, hat sich völlig verändert. Die Schulen, Treffpunkte sowie Sport- und Freizeiteinrichtungen waren von Schließungen betroffen ... Eine enorme Veränderung für alle, nicht nur für die Eltern und die Lehrerschaft, sondern in besonderem Maße für Kinder und Jugendliche.

Im Januar 2021 hatten sich Expertinnen und Experten des Landes an einem Online-Fachgespräch zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche beteiligt, in dem ausgehend von wissenschaftlichen Befunden über sehr konkrete Maßnahmen und Ideen diskutiert worden ist. Eine allgemeine

Erkenntnis war die, dass unbedingt die Perspektive der Betroffenen aufzunehmen sei.

DEN KINDERN UND JUGENDLICHEN EINE STIMME GEBEN

Deshalb war es die Idee unseres Schreib- und Kreativwettbewerbes „Du kannst Geschichte(n) schreiben!“, gerade diese Zielgruppe anzuregen, Erlebnisse und Gedanken, die sie seit mehr als einem Jahr begleitet(et)en, niederzuschreiben bzw. in anderer Form zu präsentieren.

9. AUSBLICK

„Prävention schafft Sicherheit“ diese Botschaft ist zugleich Auftrag, bedarfsorientierte und längerfristig ausgerichtete Präventionsarbeit zu leisten.

Sie fasst sehr gut zusammen, was den LPR auch im Jahr 2022 bewegt und was der LPR bewegen möchte.

Sprachlich ist es eine bewusste Alternative zur KRIMINALprävention. Sowohl im sozialraumbezogenen (Kommunen) als auch im zielgruppenbezogenen (Kinder- und Jugendliche, Senioren) Kontext wird durch „Prävention schafft Sicherheit“ realistischer abgebildet, um was es in vielen Maßnahmen geht. Dass mit der zu schaffenden Sicherheit zugleich auch angestrebte HandlungsSICHERHEIT sprachlich abgebildet ist, verstärkt den Kern der Botschaft.

Die thematischen Schwerpunkte des Jahres werden sein:

Häusliche Gewalt und die Umsetzung der Istanbul-Konvention

Der LPR schreibt den diesjährigen Brandenburgischen Präventionspreis unter der Überschrift „Gewalt in sozialen Nahbeziehungen“ aus. Im Ausschreibungstext wird explizit auf Projekte/Maßnahmen gegen Häusliche Gewalt und solche zur Umsetzung der Istanbul-Konvention verwiesen.

Sicheres und gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in Krisenzeiten

... unter dieser Überschrift steht die diesjährige Fachtagung des LPR. Wissenschaftliche Hauptreferate sollen die Grundlage für die Diskussion und den Austausch in drei Workshops bilden.

Stärkung der kommunalen Prävention für mehr Sicherheit

Eine der prioritären Aufgaben für dieses Jahr wird die praxisgerechte Umsetzung der „Landesmultiplikatoren-schulung CTC“ bilden. Die Geschäftsstelle des LPR ist bestrebt, den beteiligten Kommunen bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen.

Koordination und Kooperation in Netzwerken voranbringen

Die sehr positiven Erfahrungen aus dem zurückliegenden Jahr, arbeitsgruppen-übergreifend Themen anzugehen, soll fortgesetzt werden.

Als neues Format wird es eine Besprechung der Leiterin und der Leiter der Arbeitsgruppen des LPR untereinander und zusammen mit den Kolleginnen und dem Kollegen der Geschäftsstelle des LPR geben.

Projektförderung an Schwerpunkten ausrichten

Die Projektförderung wird auch in finanziell angespannten Zeiten fortgeführt. Die Bewilligung bzw. der Umfang der Bewilligung wird neben den allgemein fachlichen Kriterien in stärkerem Maße als bisher an den Arbeitsschwerpunkten ausgerichtet.

Überblick Projektförderung 2021

Zuwendungsempfänger	Zuwendungszweck	Zuwendung
Kinder-, Jugend- und Gewaltdelinquenz; Kinder- und Jugendschutz		
Stadtsportbund Cottbus	Cottbuser KICK-Projekt	11.600 €
Kreissportbund Havelland	KICK Projekt Rathenow	10.000 €
Stadtsportbund Brandenburg a. d. H.	KICK Brandenburg an der Havel – Sport gegen Jugenddelinquenz	7.000 €
Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen (BLS) e. V.	Online Fortbildung „Drogen, Sucht und Prävention“	3.982 €
Seniorpartner in School SIS e. V.	Weiterbildung “Schulmediator” 2021	8.460 €
Seniorpartner in School SIS e. V.	Fortbildung „Coaching Lösungs- orientierte Einzelgespräche“	1.980 €
Seniorpartner in School SIS e. V.	Fortbildung nach der Pandemie in Präsenz	1.800 €
Förderkreis für künstlerische Jugendarbeit e. V.	Kinder- und Jugendfestivalprojekt Märkisch-Oderland 2021	15.000 €
Internationaler Bund; Schulsozialarbeit am Strittmatter Gymnasium Gransee	Technische Ausstattung für die AG Darstellendes Spiel; u. a. für das Projekt "Heute Nachbarn, morgen Freunde"	630 €
Förderverein der Otfried- Preußler-Schule e. V. Großbeeren	„Selbstbehauptung und Selbstsicherheit für junge Teenager“	4.320 €
Manne e. V.	„Verständigung ist möglich!“ Gewaltpräventives Projekt an der Wilhelm-von-Türk Förderschule Potsdam	8.034 €

Zuwendungsempfänger	Zuwendungszweck	Zuwendung
Prävention von Politischem Extremismus		
mitMachen e. V.	Jugendbeteiligung bei Bürgerbudgets	5.000 €
Stiftung Wohlfahrtspflege Brandenburg	InSchwung	8.533 €
Brandenburgische Sportjugend im Landessportbund Brandenburg e. V.	„BeratenBewegen – DRANBLEIBEN“	15.000 €
demos	Kommunale Konfliktberatung	12.710 €
Young Images für Medien und Bildung e. V.	Musikworkshop für Jugendliche/ Junge Erwachsene "Ich bin anders als du"	5.682 €
Studentischer Event- und Kulturverein Cottbus e. V.	„Moin Liebe, Tschüss Hass“ Laut gegen Nazis – Campus Open Air an der BTU Cottbus-Senftenberg	4.000 €
Trägerverein der Akademie für Rechtskultur und Rechtspädagogik e. V.	Präventionsreigen Scharmützelsee 2021	6.912 €

Zuwendungsempfänger	Zuwendungszweck	Zuwendung
Opferschutz, Opferhilfe		
pro familia Landesverband e. V.	Weiterentwicklung der Präventionsprojekte gegen sexuelle Gewalt <i>Ziggy zeigt Zähne</i> und <i>Ziggy – Das Puppenspiel</i>	35.000 €
Media to Be M2B e. V.	„LEG LOS! Cottbus“	6.525 €
Theater EUKITEA	Theaterprojekte zum Thema Mobbing, Cybermobbing, Resilienz	21.000 €
Aktion Kinder- und Jugendschutz e. V.	Online Fachberatung „Gesprächsforum zur Beratung bei (Cyber)Mobbingfällen“	5.709 €
Netzwerk der brandenburgischen Frauenhäuser e. V.	Nein zu Gewalt an Frauen! – Kampagne zur Prävention von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt	12.000 €

Zuwendungsempfänger	Zweck	Zuwendung
Kommunale Kriminalprävention		
Stadt Frankfurt (Oder)	"Nordwächter" - Ganzheitliches Maßnahmenpaket für den Bewegungs- und Begegnungspatz in Frankfurt (Oder) Nord	19.600 €
Stadt Senftenberg	GraffitiProjekt „Blick in die Zukunft – aktive Freizeitgestaltung am Senftenberger See“	4.312 €

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die hier aufgeführte Zuwendungshöhe keinen Aufschluss über das Gesamtbudget eines Projekts zulässt, da der LPR häufig mit anderen Zuwendungsgebern gemeinsam fördert und viele Projekte weitere Mittel, z. B. Spenden oder Eintrittsgelder, erwirtschaften. Weiterhin wird nicht zwischen einer Förderung aus Haushaltsmitteln und Mitteln aus der Lotto-Konzessionsabgabe differenziert.

Fotonachweis:

Titelseite: pixabay.com (senftenberg-see)

IMPRESSUM

Herausgeber

Geschäftsstelle Landespräventionsrat Brandenburg

im Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg (MIK)

Henning-von-Tresckow-Straße 9 – 13

14467 Potsdam

Internet: MIK.Brandenburg.de/LPR

E-Mail: LPR@MIK.Brandenburg.de

Telefon: 0331 – 866 2746 oder 2749

Telefax: 0331 – 866 2860

Layout/Grafik

MIK - Geschäftsstelle LPR

Mai 2022